

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche von Westfalen

Nr. 8	Bielefeld, den 15. Dezember	1978
-------	-----------------------------	------

### Inhalt

	Seite		Seite
Durchführung des Schwerbehindertengesetzes . . . . .	149	der Evangelischen Gemeinde zu Rheda als Evangelische Stiftung . . . . .	164
Landeskirchlicher Haushaltsplan 1979 . . . . .	159	Urkunde über die Anerkennung der Evangelischen Stiftung Loher-Nocken, Ennepetal-Voerde, als Evangelische Stiftung. . . . .	164
Beschluß der Landessynode über die jährliche Verteilung der Kirchensteuern gemäß § 4 des Finanzausgleichsgesetzes . . . . .	160	Urkunde über die Errichtung einer Verbandspfarrstelle im Kirchenkreisverband Iserlohn, Lüdenscheid, Plettenberg, Siegen und Wittgenstein . . . . .	165
Bestätigung einer Notverordnung . . . . .	160	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (9.) Pfarrstelle im Kirchenkreis Iserlohn. . . . .	165
Urlauberseelsorge 1979 im Ausland . . . . .	161	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (10.) Pfarrstelle im Kirchenkreis Iserlohn. . . . .	165
Umpfarrungsurkunde betr. die Kirchengemeinden Rietberg und Wiedenbrück . . . . .	163	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (3.) Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Schloß Neuhaus . . . . .	165
Umpfarrungsurkunde betr. die Kirchengemeinden Rheda und Gütersloh . . . . .	164	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (3.) Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Stiepel . . . . .	165
Urkunde über die Anerkennung der Diakonissenanstalt Salem-Köslin-Minden als Evangelische Stiftung . . . . .	164	Persönliche und andere Nachrichten . . . . .	166
Urkunde über die Anerkennung der Evangelischen Erziehungsanstalt zum St. Petri-Stift in Höxter als Evangelische Stiftung. . . . .	164	Neu erschienene Bücher und Schriften . . . . .	169
Urkunde über die Anerkennung des Krankenhauses			

### Durchführung des Schwerbehindertengesetzes

Landeskirchenamt  
Az.: 25986/78/A 7 - 09

Bielefeld, den 11. 9. 1978

- Mit den Schwerbehindertengesetz i.d.F. vom 29. April 1974 (BGBl. I S. 1005/Kirchl. Arbeitsrecht in Westfalen IV B 12) ist auch die Wahl eines **Vertrauensmannes der Schwerbehinderten** vorgeschrieben worden. Er ist nach § 21 Abs. 7 SchwbG für eine Amtszeit von vier Jahren zu wählen. Da das Schwerbehindertengesetz in seiner jetzigen Fassung seit 1. Mai 1974 in Kraft ist und die meisten Vertrauensmänner im Jahre 1974 gewählt worden sind, läuft ihre Amtsperiode noch in diesem Jahr ab. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Amt des Vertrauensmannes mit Ablauf der Amtszeit automatisch endet, so daß rechtzeitig eine Neuwahl durchzuführen ist. Wann die Amtsperiode abläuft, hängt vom Tag der Wahl des einzelnen Vertrauensmannes ab; eine einheitliche Wahlperiode gibt es nicht. Für die Wahl sind neben den einschlägigen Bestimmungen des Schwerbehindertengesetzes die Wahlordnung zu diesem Gesetz vom 22. Juli 1975 (BGBl. I S. 1965), ferner entsprechend die §§ 10 und 11 des Mitarbeitervertretungsgesetzes vom 16. Oktober 1975 (KABl. S. 166/Kirchl. Arbeitsrecht in Westfalen, IV A 2 a) zugrunde zu legen. Einzelheiten hierzu enthält das Heft „Für Schwerbehinderte: Wahl des Vertrauensmannes“, das von der Hauptfürsorgestelle Westfalen-Lippe, Warendorfer Str. 26—28, 4400 Münster, kostenlos zur Verfügung gestellt wird.
- Mit Erlaß vom 11. Juli 1978 (MBl. NW. S. 1170) hat der nordrhein-westfälische Innenminister „Richtlinien zur **Durchführung des Schwerbehindertengesetzes** im öffentlichen Dienst im Lande Nordrhein-Westfalen“ erlassen. Mit diesem Erlaß wird eine Reihe von Hinweisen zur Anwendung des Schwerbehindertengesetzes durch die öffentlichen Arbeitgeber im Lande Nordrhein-Westfalen gegeben. Wir empfehlen, diese Hinweise auch im Bereich der Evangeli-

schen Kirche von Westfalen zu beachten, soweit die kirchlichen Bestimmungen dies zulassen.

3. Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales und der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen haben mit Erlaß vom 6. Juli 1978 (MBL. NW. S. 1145) auf die in letzter Zeit vermehrt getroffene Feststellung hingewiesen, daß den **Werkstätten für Behinderte** Arbeitsaufträge fehlen und dadurch ihr Bestand gefährdet werden könnte. Die Minister haben daher alle Behörden, Dienststellen und Körperschaften des öffentlichen Rechts gebeten, in verstärktem Maße Aufträge an Werkstätten für Behinderte und an Blindenwerkstätten zu vergeben. Aus gleichem Grunde hat die Kirchenleitung in ihrer Sitzung am 2. 10. 1978 beschlossen:

„Bei der Bewilligung von Zuschüssen für Baumaßnahmen soll in der Regel zur Auflage gemacht werden, daß die Normen für behindertengerechtes Bauen beachtet werden und daß nach Möglichkeit ein Anteil der Gesamtbaukosten für Aufträge an Werkstätten für Behinderte verwandt wird. Die Ortsdezernate, das landeskirchliche Bauamt und die zuständige Arbeitsgruppe des Landeskirchenamtes sollen gebeten werden, bei der Bauberatung und Baugenehmigung nach der Verwaltungsordnung darauf zu achten, daß den genannten Anliegen auch bei Bauvorhaben der Kirchengemeinden und Kirchenkreise Rechnung getragen wird.“

Wir bitten die kirchlichen Dienststellen im Bereich der westfälischen Landeskirche, ebenfalls nach Möglichkeit diese Werkstätten bei der Vergabe von Aufträgen zu bedenken.

In der Anlage zu den o. a. Erlaß ist das Verzeichnis der vorläufig anerkannten Werkstätten für Behinderte nach § 55 Abs. 1 SchwbG im Lande Nordrhein-Westfalen nach dem gegenwärtigen Stand abgedruckt. Wir geben daraus nachstehend die in Westfalen gelegenen Werkstätten wieder.

### Anlage

Werkstatt für Behinderte  
August-Schmidt-Weg 6  
4250 Bottrop  
Tel.: (0 20 41) 9 18 00 / 9 17 00

#### Auftragsarbeit

Textilbereich: Entwerfen, Zuschneiden, Nähen (Berufskleidung: OP-Kittel, Schürzen, Hauben, Blusen, Bettwäsche)

Kartonagebereich: Wellpappenzuschnitte, schneiden, sägen, schlitzen, stecken

Verpackungsarbeiten: Kleinteile, Floristenartikel, Keramikartikel

Sortierarbeiten: Kleinteile

Montagearbeiten: Kleinteile, Armaturen (Metall, Stahl, Gummi und Kunststoff); Heftarbeiten (manuell und maschinell); Klebearbeiten (Leim; gummiert; selbstklebend); Möbelschloßmontagearbeiten

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Kunststoffspritzen (bis 80 gr Spritzgewicht, Spritzdruck 1 700 kp/cm<sup>2</sup>). Skin und Blisterarbeiten.

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden, Sägen

Prägestanzarbeiten: Schrifthöhe 15 mm x 14 Werte

#### Eigenfertigung

keine

#### Dienstleistung

Mobile Gärtnergruppe: Rasenmähen

Werkstatt für Behinderte

4292 Rhede-Bungern

Tel.: (0 28 72) 24 33

#### Auftragsarbeit

Plastik: Decken und Spielzeug

Elektro: Montage von Lampen, Zusammenbau von Telefonzubehöerteilen, Fertigung von Durchgangsprüfern

Metall: Stanzen, Bohren, Gewindebohren, Punktschweißen

Holz: Bearbeitung von Holzteilen

#### Eigenfertigung

keine

#### Dienstleistung

Gartenpflegerische Arbeiten

Werkstatt für Behinderte

Alte Grenzstraße 90

4350 Recklinghausen-Süd

Tel.: (0 23 61) 6 70 63

Zweigwerkstätten:

Unterlippe 27

4355 Waltrop

Otto-Krawehl-Straße 5

4370 Marl

#### Auftragsarbeit

Buchbinderei: Falzen, Binden, Prägen, Stanzen, Lochen, maschinell oder von Hand

Metallverarbeitung: Allg. Stahlbau, Montagen, Schweißerei, mech. Werkstatt

Textilverarbeitung: Nähen, Einfassen und Versäubern

Kunststoffbearbeitung: Kleben, Schweißen und Montieren von Kunststoffartikeln

Industriemontagen aller Art: Zusammenbauen, Sortieren, Zählen, Aufbereiten und Verpacken von Industriegütern

#### Eigenfertigung

Druckerei: Buchdruck, Offsetdruck, hochwertiger Qualitätsfarbdruck

Knüpferei, Teppiche, Läufer, Behänge

Holzverarbeitung: Spielwaren und Kleinteile

#### Dienstleistung

Gärtnerei: Pflege von Gärten und Anlagen, Grabpflege, Landschaftsbau

Altkleidersammlung: Abholen, aufbereiten, verwerten von Altkleidern

Allgemeine Dienste: Lagern, verpacken, transportieren

Hauswirtschaft: Wäscherei

Stift Tilbeck  
Werkstatt für Behinderte  
Tilbeck 2  
4401 Havixbeck 1  
Tel.: (0 25 07) 81

#### **Auftragsarbeit**

Büro- und Werbemittel: Kugelschreibermontage, Thermometermontage, Hefterlaschen zusammenstecken, Kuvertierungen

Plastikwaren: Montage von Thermokannenverschlüssen und Thermotopf-einsätzen, Plastikscheiben auf Schrauben stecken

Elektromontage: Montage von Kabelverschraubungen und Ilo-Fassungen

Textile Fertigung: Nähen von Stofftieren

#### **Eigenfertigung zum Teil mit Vertrieb**

Textile Fertigung: Damenoberbekleidung für den Eigenbedarf; Herstellung und Vertrieb von Herrensocken; Handarbeiten, Teppichknüpfen, Fußbodenverlegearbeiten; Teppich- und Kunststoffbeläge

#### **Dienstleistung**

Gartenarbeiten, Wäschereiarbeiten und Landwirtschaft, Reinigungsdienst, Gardinenpflege

WfB Anna-Katharinenstift-Karthaus  
Weddern 14  
4403 Dülmen  
Tel.: (0 25 94) 23 39 oder 44 39

#### **Auftragsarbeit**

Verpackungsarbeiten: Falten, Verpacken, Eintüten, Verschweißen von Tüchern und Strümpfen

Montage: Montieren von Elektroteilen und -geräten  
Näherei: Nähen von Kitteln, Schwesternkleidung, Bettwäsche, OP-Kleidung und Schürzen unter industriellen Voraussetzungen

Schneiderei: Damen- und Kinderkonfektion, Änderungen

Sonstiges: Ketteln von Strickstrümpfen, Knüpfarbeiten

#### **Eigenfertigung**

Gestalten (Winter 78/79): Kunstgewerbliches Gestalten mit Ton-Keramik/Textil/Farbe/Floristik

#### **Dienstleistung**

Küche, Bäckerei, Wäscherei, Gärtnerei/Landwirtschaft, Hausreinigung, Außenstellen (Einsatz von Arbeitskräften in den aufgeführten Bereichen des Heimbereichs und Einsatz von Kräften in Außendienststellen gleicher Art)

Handweberei Waltrop WfB  
Bahnhofstraße 93—95  
4355 Waltrop  
mit Zweigwerkstatt:  
Werkstatt Ermen  
4710 Ludinghausen  
Tel.: (0 23 09) 28 85

#### **Auftragsarbeit**

keine

#### **Dienstleistung**

Handweberei: Aufnehmer, Geschirrtücher, Handtücher, Schürzen, Serviettentaschen,

Tischwäsche, Modellkleider, Mantel- und Kostüme, Dekorationen, Teppiche, Wandbehänge, Paramente

Schneiderei: Verarbeitung der eigenen Erzeugnisse

Handstickerei: Fahnen, Paramente, Bildteppiche

Keramik: Gartenkeramik, Vasen, Geschirr

Maler — Lackierer: Lackierarbeiten eigener Erzeugnisse

Schreinerei: Handwebstühle, Stickrahmen, Kleinformel, Spielzeug

#### **Dienstleistung**

Gärtnerische Arbeiten und Landschaftspflege

Werkstatt für Behinderte  
Mühlenstraße 1  
4390 Gladbeck  
Tel.: (0 20 43) 2 10 18

#### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Fertigung von Gebäckpressen, Zwiebelschneidern, Schneebeesen usw.; Zusammensetzen von Autoschlössern

Metallbe- und -verarbeitung: Bohrarbeiten, Entgratungsarbeiten

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Folien ziehen und schneiden

Elektroarbeiten: Zusammendrücken Bundlager/Kohlebürstenhalter

Verpackungsarbeiten: Haushaltswaren

Sonstige Bereiche: Klebearbeiten, Knöpfe überziehen

#### **Eigenfertigung**

Herstellung und Vertrieb von Kopfschonbezügen für Omnibusbetriebe in eigener Regie

#### **Dienstleistung**

Ausführung von gärtnerischen Arbeiten

Westfalenfleiß GmbH  
Werkstatt für Behinderte  
Hafengrenzweg 1  
4400 Münster  
Tel.: (02 51) 6 04 04

#### **Auftragsarbeit**

Kartonagen: Kleben und Heften; Musterkarten kleben

Elektroarbeiten: Kabel ablängen, isolieren, verzinnen; Stecker, Schnurschalter und Kabeltrommeln montieren; Glimmerplatten nieten und montieren; Heizplatten wickeln

Metallbearbeitung: Bohren, Fräsen, Entgraten, Gewindeschneiden, Nutzenziehen

Kunststoffbearbeitung: Folien schweißen, Planen nieten und Ösen einschlagen

Verpackungsarbeiten: Nägel, Draht, Textilien, Isoliermaterial, Prospekte

Textilien/Näherei: Möbelzubehör

Sonstige Bereiche: Sortieren, Reinigen, Abwiegen, Verschraubungen vormontieren

#### **Eigenfertigung**

Holzbe- und -verarbeitung: Spielzeug, kunstgewerbliche Artikel, Uhrengehäuse, Lampenteile, Möbelteile

Eigenfertigung mit Vertrieb: Bürsten, Besen, Handfeger, Schrubber

### **Dienstleistung**

Gärtnergruppe: Erstellung und Pflege von Gartenanlagen, Rasenpflege, Parkplatzreinigung

Dienstleistung Küche: Warmverpflegung, Kaltverpflegung, kalte Buffets; Bewirtschaftung und Bewachung städt. Parkplätze

Freckenhorster Werkstätten  
Bussmannsweg 14  
4410 Warendorf 2 — Freckenhorst  
Tel.: (0 25 81) 4 43 27

### **Auftragsarbeit**

Montagebereich: Teilmontage für Wasch- und Spülmaschinen; Vormontage von Teilen für Wohnwagen, Landmaschinen, Küchen- und Wohnmöbel; Fertigmontage von Hobbypumpen, Fahrradschlossern, Wäschetrocknern

Holzverarbeitung: Schreinerei (Bandsäge, Fräs-, Hobel- und Schleifmaschine, Abrichte und Dicktenhobler, Formatsäge, Bohrautomat, Dübel-, Ab- und Fräsmaschine, Fertigung von Einzelteilen für die Möbelindustrie und für Saunananlagen

Kunststoffbereich: Verschweißen von Folien, Spritzgußteile entgraten, säubern und kalibrieren

Elektrobereich: Herstellung von Kabelbäumen, Außensteckdosen mit Kabeln (Euro), Verdrahten, Verlöten, Schaltelemente wie Türschlösser, Funkentstörer, Sicherungen, Druckknöpfe, Schaltergriffe

Metallbereich: Bohrmaschine, Schlosserarbeiten (Herstellung von Stahlrohren für Tische), Elektroschweißen, Schutzgasschweißen

Druck und Papier: Offsetdruck bis DIN A3, heften, kleben, leimen, sortieren, Bucheinband (sämtl. Hefte und Zeitschriften)

Verpackungsbereich: Zubehörteile für die Möbelindustrie, Werbeartikel, Kleinteile aller Art, Falten von Pappschachteln

Sonstiges: Farbspritzen (Kabine mit Absaugung und Wasserberieselung 3 x 2 m), Beizen, Adressieren, Kuvertieren, Herstellung von Musterpappen für die Textilindustrie, Zusammenstellen von Sanitätstaschen

### **Eigenfertigung**

Herstellung von Schränken und Verpackungskisten jeder Größe einschl. Überseekisten (Einzel- und Serienfertigung), Holzdübel, Knopfherstellung mit Haken, Ösen, Splint und Stift (Kunststoff und Metall) für die Polsterindustrie.

### **Dienstleistung**

Gartenbaubetrieb: Landschaftspflege; Planung und Ausführung von Neuanlagen einschl. Lieferung von diversen Hölzern, Sträuchern, Stauden und Blumen; Anbau von Kulturen; Gewächshaus, Baumschule

Werkstätten für Behinderte  
von Haus Hall  
Tungerloh-Capellen 4  
4423 Gescher  
Tel.: (0 25 42) 8 92

### **Auftragsarbeit**

Metallbearbeitung: Fräsen, Drehen, Hobeln, Gewindeschneiden, Maschinenbauarbeiten, Gas- und Lichtbogenschweißen

Kunststoffspritzerei für thermoplastische Kunststoffe, vornehmlich Spielzeug und Haushaltsgeräte aus Polystyrol und Polyäthylen

Holzverarbeitung und Holzmontagearbeiten: Verpackung von Beschlagsätzen, Sortimentsbeuteln, Werbesendungen

Montagearbeiten vornehmlich an Kleingeräten  
Landschaftspflegearbeiten

### **Eigenfertigung**

Plastik-Spielzeug, Spardosen aus Kunststoff, Deckelheber für Kanaldeckel, Kunstgewerbliche Handarbeiten und Artikel (Werbegeschenke)

### **Dienstleistung**

Landschaftspflege, Wäscherei

Werkstatt für Behinderte  
Wittekindshof  
Losserstraße 19  
4432 Gronau  
Tel.: (0 25 62) 35 21

### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Gebrauchsgegenstände aller Art  
Verpackungsarbeiten: z. B. Sortieren, Zuordnen, Kuvertieren, Komplettieren, Werbeartikel, Kleinteile

Metallbe- und -verarbeitung von Kleinteilen  
Elektromontagearbeiten und Kabelkonfektion

### **Eigenfertigung**

keine

### **Dienstleistung**

Gartenarbeiten, Rasenpflege, Pflege von Grünanlagen

Werkstattzentrum Ochtrup  
— Werkstatt für Behinderte —  
Waldstraße  
4434 Ochtrup  
Tel.: (0 25 53) 12 36

### **Auftragsarbeit**

Textil: Zuschneiden und Nähen von Bahnenware (z. B. Handtücher, Betttücher, Waschhandschuhe, Polster für Gartenmöbel, Wäschewagenbeutel), Reinigen von Garnhülsen

Metall: Sägen, Bohren, Scheren, Stanzen, Biegen, Drehen, Fräsen, Hobeln, Schweißen

Holz: Sägen, Schleifen, Hobeln, Fräsen, Bohren

Montage: Elektromontage, Elektroinstallationsmaterial (Steckdosenunterteile), Lampenmontage, Werkzeugmontage

Meßtechnik: Prüfen und Messen von Hör- und Sprechkapseln für Fernsprechapparate einschließlich Sortierung, Reinigung und Verpackung

Verpackung: Verpacken von Textilien in versandfertigem Zustand, Verpacken verschiedener Artikel auf Skinpackmaschine und Rollenstanze

### **Eigenfertigung**

keine

**Dienstleistung**

Gärtnerei: Pflege gärtnerischer Anlagen, Erstellung von Neuanlagen

Ledder Werkstätten  
Ledder Dorfstraße 65  
4542 Tecklenburg  
Tel.: (0 54 82) 4 66 - 4 67

Zweigwerkstatt:  
Hamburener Straße 7  
4535 Westerkappeln

**Auftragsarbeit**

Textilverarbeitung: Nähen und Schneiden, Verpacken von Campingbezügen und Waschhandschuhen, Bett- und Operationswäsche  
Montagearbeiten: Zusammenbau von Lautsprechern, Dreh-, Kippbeschläge für den Fensterbau  
Verpackung von Textilerzeugnissen für den Versand

Metallbereich: Dreh- und Schweiß-, Fräß- und Stanzarbeiten

Kunststoffbearbeitung: Entgraten, manuelle Tätigkeit für Industrie, Handel und Gewerbe

**Eigenfertigung**

Riffel- und Queldübel aus Buchenholz für den Möbelbau, Fensterwinkel für das Einbauen von Kunststoffenstern, Holzkohle für alle Grillgeräte

**Dienstleistung**

Großküche, Garten- und Landschaftspflege

**GE-WE-BE**

Gemeinnützige Werkstätten  
für Behinderte GmbH  
Voßkuhle 37  
4600 Dortmund 1  
Tel.: (02 31) 57 95 15 / 16

Zweigwerkstatt:  
Schloß Westhusen  
Schloß Westhusener Straße 71  
4600 Dortmund-Nette (15)

**Auftragsarbeit**

Druckerei: Buchdruck bis DIN A4, Offsetdruck bis DIN A2, aber nur bis DIN A3 mehrfarbig. Fotosatz, Repro-Aufnahmen, Rasteraufnahmen in schwarz weiß, Filmmontagen, Plattenkopie, Kunststoffklischees, Zusammentragarbeiten, Falzarbeiten, Heftarbeiten, Kleben, Leimen

Montagearbeiten: Jegliche Verpackungs- und Sortierarbeiten

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Hobeln, Fräsen, Bohren, Gewindeschneiden, Stanzen, Biegearbeiten, Schweißen, Fittinge für Heizungen

Montagearbeiten und Elektromontage: Verpackungs- und Sortierarbeiten, Kleinmontage von Elektrogeräten, Anfertigung von Kabelbäumen

**Eigenfertigung**

Näherei: Anfertigung von Berufskleidung, Röcke, Gürtelfertigung (auch Leder). Zuschnitte, Bügeln

**Dienstleistung**

Gärtnerei: Gewächskulturen, Freilandkulturen, Pflegearbeiten, (Parkanlagen, Rasenanlagen)

Werkstatt Nollendorfplatz  
Nollendorfplatz 2  
4600 Dortmund 16 (Eving)  
Tel.: (02 31) 85 06 06

**Auftragsarbeit**

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Kopierdrehen, Fräsen, Bohren, Gewindeschneiden, Schmieden, Schweißen, Aufarbeitung von Preßluftwerkzeugen und Werkzeugen aller Art, Kunstschmiedearbeiten

Holzbe- und -verarbeitung: Preßführung als Hilfsmittel für Stahlveredelung, Holzwerkzeuge für die Automobilindustrie, Kleinmöbel und Basarartikel

Montagen: Sortieren, Verpacken, Blistern, Nummernieren, Elektromontagen, Lüsterklemmen, Elektrokleingeräte

**Eigenfertigung**

Druck und Papier: Siebdruck bis Größe maximal DIN A Null für kunsthandwerkliche Gegenstände

Textilbereich: Weben, Näherei, Knüpferei

**Dienstleistung**

Wäscherei: Schrankfertige Wäsche einschließlich Reparaturen

**Christopherus-Haus e. V.**

Werkstatt Gottessegen  
Kobbendelle  
4600 Dortmund 50

mit Zweigwerkstatt:  
Bachstraße 8  
5840 Schwerte/Villigst  
Tel.: (02 31) 73 34 33

**Auftragsarbeit**

Holzwerkstatt: Holzbeschläge und Kleinteile für Kleinmöbel

Industriewerkstatt: Montage von Kleingeräten aller Art, Sortier-, Abfüll- und Verpackungsarbeiten

**Eigenfertigung zum Teil mit Vertrieb**

Holzwerkstatt: Holzspielzeug, Einrichtungen für Kindergarten

Kerzenwerkstatt: Anfertigung von reinen Bienenwachskerzen und Verkauf

Textilwerkstatt: Textil-Kunstgewerbeartikel, (Tepiche und Webarbeiten)

Bäckerei: Herstellung und Vertrieb von Backwaren auf biologisch-dynamischer Grundlage

**Dienstleistung**

Gartengruppe: Pflege von Garten- und Parkanlagen

Wäscherei: Waschen und Instandsetzen von Bett- und Kleinwäsche, Berufs- und Arbeitskleidung

**Werkstatt „Martin Luther King“**

Husemannplatz 15  
4618 Kamen-Heeren  
Tel.: (0 23 07) 4 03 38

**Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Kunststoffteile, Freizeit-, Camping- und Küchenartikel montieren

Metallbe- und -verarbeitung: Bohren, Gewindeschneiden

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Folien schweißen (Einschrumpfen), Entgraten von Haushaltsartikeln  
Elektroarbeiten: Ablängen, Abisolieren, Verzinnen von Kabeln, Montieren und Verpacken von Beleuchtungskörpern jeglicher Art, Montieren von Iso-Köpfen und E.-Verschraubungen

Textilbereich: Zuschneiden, Fertigen und Verpacken von: Bettwäsche, Krankenhauswäsche, Küchen- und sonstige Sanitärwäsche, Dekorationen, Campingbezüge, Autokissen, Autofelle, Automaten

Verpackungsarbeiten: Campingartikel, Werbeartikel

#### **Eigenfertigung zum Teil mit Vertrieb**

Näherei: Bettwäsche, Küchentücher, Waschlappen, Handtücher (Eigenvertrieb), Frottier-Dreieck-Windeln, Autobezüge (Fell), Auto-Matten, OP-Bekleidung

#### **Dienstleistung**

keine

Gelsenkirchener Werkstätten für Behinderte  
Braukämperstraße 100  
4660 Gelsenkirchen-Buer  
Tel.: (02 09) 5 00 07

Zweigwerkstatt:  
Wilhelminenstraße 127  
4650 Gelsenkirchen

#### **Auftragsarbeit**

Textilbereich: Nähen von Handschützern, Wäschecontainerbezügen, Brillenetuis

Allgemeine Kleinmontage: Bearbeitung und Montage von Büroorganisationsmitteln einschl. Lochen und Ösen

Kartonagenfertigung: Heften und Kleben von Stülpkartons

Kleineisenteilmontage: Montage von Automobilzubehör und Sanitärarmaturen

Metallbe- und -verarbeitung: Pressen, Bohren, Drehen, Fräsen, Gewindeschneiden, Entgraten von Aluminiumteilen

Holz- und Kunstgewerbefertigung: Montage von Nonsens-Artikeln, Spielen u. dgl.

Verpackungsfertigung: Stanzen von Pappen und Wellpappen

Verpackungsarbeiten: Fotoartikel, Kleinteile

Schweißarbeiten: Gas, Licht- und Schutzgas (Serienteile, Geländer usw.)

Druck und Papier: Offsetdruck bis DIN A2 — auch mehrfarbig — Lochen, Heften, Leimen

#### **Eigenfertigung**

Druckereierzeugnisse

#### **Dienstleistung**

Landschaftspflege

Werkstatt für Behinderte  
Herne/Castrop-Rauxel e. V.  
Langforthstraße 24 a  
4690 Herne 1  
Tel.: (0 23 23) 36 36 / 37

#### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Haushalt- und Elektrogeräte und Kleinmontagen von Kabelbäumen

Metallbereich: Bohren, Sägen, Drehen, Fräsen, Hobeln

Textilarbeiten: Stanzen von Stoffteilen, Drucken von Stoffteilen mit Klischee, Nähen von Kunststoffbrillenetuis und ähnlichen Teilen

Sonstiges: Kuvertierarbeiten, Sortieren, Zusammentragen

#### **Eigenfertigung**

keine

#### **Dienstleistung**

Gärtnerei: Gartenpflegearbeiten, Aufzucht von Pflanzen und Erstellen von Gestecken

Werkstatt für Behinderte  
Grünstraße 104  
4700 Hamm  
Tel. (0 23 81) 5 07 75

#### **Auftragsarbeit**

Montierarbeiten: Sanitärbereich (Spiegelhalter, Spülbeckenketten usw.), Beleuchtungskörper  
Entgraten von verschiedenen Sorten Gummidichtungen

Löten von Lautsprecherkabeln und Antennenweichen

Verpackungsarbeiten

#### **Eigenfertigung**

keine

#### **Dienstleistung**

Wäscherei: 10-kg- und 12-kg-Waschmaschine, Trockner und Mangel;  
Haushaltsgruppe

Behinderten-Werkstatt der Lebenshilfe  
für Behinderte e. V.  
Holzstraße 27  
4780 Lippstadt 4  
Tel.: (0 29 41) 83 98

#### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Beleuchtungskörper, Elektroartikel

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden, Stanzen, Sägen, Schneiden, Löten, Schweißen

Holzbe- und -verarbeitung: Sägen, Bohren, Drehen, Falzen, Hobeln, Schleifen, Polieren, Spritzen

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Sägen, Drehen, Schweißen

#### **Eigenfertigung**

Kunstgewerbliche Artikel aus Holz, Metall, Keramik, Emaillearbeiten

#### **Dienstleistung**

Gärtnerarbeiten: Parkanlagen und Sportplatzpflege

Großküche: Lieferung von Fertigenmenüs und kalten Buffets

Schloßwerkstätten  
Sertürner Straße 16  
4794 Schloß Neuhaus  
Tel.: (0 52 54) 27 55  
Zweigwerkstatt:  
Heckerweg  
3535 Peckelsheim

#### **Auftragsarbeit**

Kunststoffarbeiten: Bohren etc.

Metallarbeiten: Nieten, Stanzen, Tauchen, Bohren, Schleifen

Sonstiges: Kranzfolie stanzen und verkleben, Folien und Tüten verschweißen

#### **Eigenfertigung**

Holzarbeit: Fertigung von Werkzeugschränken jeglicher Art

#### **Dienstleistung**

Gartenarbeiten: Pflege von Rasen, Gartenanlagen und Hecken

Gemeinschafts-Werkstätten der Anstalt  
Bethel, Werkstatt für Behinderte  
Quellenhofweg 27  
4800 Bielefeld 13  
Tel.: (05 21) 1 44 34 70

#### **Auftragsarbeit**

Metall: Sägen, Bohren, Schleifen, Drehen, Fräsen, Nieten, Gewindeschneiden, Pressen, Schrauben, Montieren

Montage: Baustromverteiler, Beleuchtungskörper, Stecker, Kupplungen, Ringbuchmechaniken, Gepäckträger, Spielzeug, Werkzeugdosen, Spannungsprüfer, Illu-Fassungen, Möbelbeschläge, Elektrotechnische Artikel, Sanitärzubehör, Backsortimente, Nadel- und Kugellager, Näharbeiten, Sortierarbeiten, Legearbeiten, Prüfarbeiten, Verpackungsarbeiten, Skin- und Blisterarbeiten

Buchbinderei/Papierverarbeitung: Zusammentragen, Falzen, Heften, Schneiden, Prägen, Kleben, Stanzen, Lochen, Leimen, Restaurieren, Bibliotheksbuchbinderarbeiten

Offsetdruckerei: Kopieren, Vervielfältigen, Drucken bis DIN A3, Verkleinern, Vergrößern

Versand: Falzen, Kuvertieren, Etikettieren, Frankieren, Bündeln, Verpacken, Postausliefern

Briefmarkenaufbereitung: Briefmarken ausschneiden, wässern, lösen, trocknen, sortieren

#### **Eigenfertigung**

Metall: Arbeitstische, Spezialarbeitstische für Rollstuhlfahrer, Stehstützen

Arbeitsbereich Drechslerei/Holzverarbeitung: Krippenhäuschen und -figuren, Pyramiden, Schalen, Teller, Kerzen- und Kartenständer, Kerzenleuchter, Spielzeug, Grabkreuze, Fidelbau, Reparaturarbeiten

Arbeitsbereich Handweberei: Blusen, Schürzen, Kinderkleider, Decken, Stolen, Plaids, Brücken, Teppiche, Heimtextilien wie Tischdecken, Tischläufer, Kissenbezüge, Geschirrhandtücher

#### **Dienstleistung**

Arbeitsbereich Außenarbeiten: Anlagen pflegen

Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.  
Bielefeld  
Am Möllerstift 22  
4800 Bielefeld 14  
Tel.: (05 21) 44 41 66

#### **Auftragsarbeit**

Holzbe- und -verarbeitung: Herstellung von Holzrahmen und Platten für Tapeziertische

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden, Herstellung von Untergestellen für Tapeziertische, Getriebe montieren, Montage von Fahrradteilen

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Entgraten sowie Montage von Kunststoffteilen

Elektroteile: Montage von Beleuchtungstafeln für Bootsanhänger, Verdrahten von Leitungskabeln

#### **Eigenfertigung**

Textil: Nähen von Bezügen für Campingmöbel

#### **Dienstleistung**

Gärtnerarbeiten

Gemeinnützige Werkstätten  
„Frohes Schaffen“  
Am Beckhof 2  
4800 Bielefeld 11  
Tel.: (0 52 05) 31 70 / 31 79

#### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Programmschaltwerke für Wasch- und Geschirrspülmaschinen einschl. elektr. Prüfung, Entlüfter, Ventile für Heizanlagen u. ä.; verstellbare Maschinenfüße, Magnetventile, Schalter, Zuleitungen für Haushaltsgeräte

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Hobeln, Gewindeschneiden, Entgraten, Lötens  
Elektroarbeiten: Verdrahtungen, Kondensatoren  
Oberflächenbehandlung: Elektrostatische u. a. Lackierarbeiten

Holzbe- und -verarbeitung: Spielzeug, Rahmen für Bienenwaben

Verpackungsarbeiten: Prospekte und Werbematerial

Gärtnerei: Anlagenpflege, Kranzbinden, Aufzucht von Blumen

#### **Eigenfertigung**

keine

#### **Dienstleistung**

Gärtnerische- und landschaftsgärtnerische Arbeiten, Grabpflege, Rasenpflege, Anpflanzungen

Werkstatt für Behinderte  
Roonstraße 1  
4830 Gütersloh 1  
Tel.: (0 52 41) 2 76 07

#### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten Metall: (Zubehörteile für die Bauindustrie, z. B. Hinterschweißtaschen für Türzargen; Hinterschweißstücke für Fenstermontage, Bänder für Türen)

Kunststoff: Spielzeuge

Papier: Metallösen in Etiketten einnieten, Papiersätze zusammentragen

Elektroarbeiten: Schreibtischleuchten, Stecker, Steckdosen, Zwischenschalter, Abzweigdosen, Beleuchtungen auf Hartfaser montieren

Verpackungsarbeiten: Werbeartikel zusammenlegen, Bau- und Möbelbeschläge, Wäscheklammern, Spielzeug, Nägel

Kunststoffverarbeitung: Schweißen von Folien

### **Eigenfertigung**

Holzbearbeitung: Knetwerkzeuge

### **Dienstleistung**

keine

Diakonische Werkstätten Minden

— Werkstatt für Behinderte —

Brühlstraße 16—18

4950 Minden/Westf.

Tel.: (05 71) 2 40 11

### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Möbelschlösser, Klemmverbindungen, elektr. Schalter, Kontakte und Schrauben montieren

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Gewindeschneiden, Fräsen, Hobeln, Flächenschleifen, Stanzen, Schutzgas-, Autogen- und Elektroschweißen, Maschinensägen, Blechverarbeitung

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Folienschweißen, Verschraubungen montieren, entgraten

Verpackungsarbeiten: Kleinteile, Werbeartikel

Wellpappebe- und -verarbeitung: Herstellung von Faltschachteln, Polster, Rillen, Sägen, Stanzen

Holzbe- und -verarbeitung: Paletten, Kleinmöbel, Reparaturarbeiten

Druck und Papier mit Verarbeitung: Offsetdruck bis DIN A3, Heften, Kleben, Leimen

Sonstige Bereiche: Elektromagnetisches Spritzverfahren, Lackieren, Adressenschreiben, Gravieren

### **Eigenfertigung**

Bäckerei- und Konditoreierzeugnisse

### **Dienstleistung**

Landschafts- und Gartenbau bzw. Pflege, Kfz. Wartungs-, Reparatur- und Pflegedienst, Raumpflege

Werkstatt für Behinderte Wittekindshof

4970 Bad Oeynhausen 9

Tel.: (0 57 34) 81

Zweigwerkstätten:

Ulenburg

4972 Löhne 4

Neustadtstraße 40

4992 Espelkamp

### **Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: z. B. Fahrradsattel, Ringbuchmechaniken, Fahrzeugteile, Schlösser, Scharniere und sonstige Einzelteile für die Möbelindustrie, Montage von Luftdrucksteuerventilen

Holzverarbeitung: z. B. Massivholzverarbeitung für Schubkästen, Möbelfüße, Eckklötze, Laufleisten usw., Verarbeitung von vorgefertigten Teilen zu Einbauregalen und Schränken

Metallverarbeitung: z. B. Teilfertigung für die Industrie, Schweißarbeiten, Bohr-, Niet- und Stanzarbeiten

Farbveredelung: z. B. grundieren, beizen, patinieren, lackieren von Holz- und Metallteilen

Elektroarbeiten: z. B. Kabelverzinnung, Verschraubungen, Lüsterklemmen, Installationen von Lampen und Elektroteilen

Verpackungsarbeiten: z. B. Sortieren, Zuordnen, Kuvertieren, Komplettieren; Werbeartikel, Kleinteile

Textilverarbeitung: Näharbeiten, Weißnäharbeiten, Frottee, Bett- und Nachtzeug, Kittel, Schürzen, Aufnehmer

Polsterei und Dekoration: z. B. Auflagen, Matratzen, Sitzkissen

### **Eigenfertigung**

Druck und Papier: Offsetdruck bis DIN A3, Buchdruck bis DIN A4, Drucken von betriebseigenen Drucksachen, Formblättern, Vordrucken und Vielfältigungen; Falzen, Zusammentragen, Komplettieren und Blockarbeiten für die Industrie und den Handel

Holzverarbeitung: Massivholzverarbeitung für Hocker, Stühle, Tische und Bänke; Herstellung von pädagogischem Spielzeug (Bauklötze, Spielmöbel usw.); Plattenverarbeitung für Schränke und Regale (Kindergarteneinrichtung)

Metallverarbeitung: Stahlrohrverarbeitung für Garderobenhaken, Garderobenständer, Tische, Stühle, Hocker, Untergestelle für Bänke, Regale und Schränke, Turn- und Spielzeuggeräte für Kindereinrichtungen

Kunsthandwerklicher Bereich: Peddigrohrverarbeitung (Feinflechtarbeiten, Herstellung von Gebrauchsartikeln); Textilverarbeitung (hand- und maschinengewebte Tischdecken, Wandbehänge, Teppiche, Brücken, Trockentücher, Handtücher, Aufnehmer, Dekorationsstoffe)

### **Dienstleistung**

Mitarbeit in Bäckerei, Bauhof, Gartenbau und Landschaftspflege, Klempnerei und Installationswerkstatt, Landwirtschaft, Malerei, Schneiderei, Schuhmacherei, Tischlerei, Reinigung und Versorgung im Wohn- und Hausbereich, Koch- und Waschküchen, Cafeteria, Kaufhaus usw., Pflege-mithilfe, Botengänge

Werkstatt für Behinderte

Hausstätte 21

4990 Lübbecke 1

Tel.: (0 57 41) 50 01 / 5 00 02

### **Auftragsarbeit**

Elektroarbeiten: Verdrahten und Montage von Einbau-Neonleuchten, Instandsetzen von Fernsprengeräten, Dreifachsteckdosen-Montage

Metallbe- und -verarbeitung: Fräsen, Drehen, Bohren, Gewindeschneiden, Stanzen, Nieten, Schutzgasschweißen von Maschinenteilen

Montagearbeiten: Montage von verschiedenen Ringbuchmechaniken für Leitz-Ordner und Heftmappen; Montage von Kunststoffküchengeräten, z. B. Mehlsiebe, Teigrollen, Teigschaber, Schneebeisen usw.

Verpackungsarbeiten: Etikettieren, Verpacken z. B. von Werbeartikeln, Fischtestmitteln für Aquarien

**Eigenfertigung**

keine

**Dienstleistung**

Arbeiten in unserer Großküche

Caritas-Werkstätten  
Arnsberg  
Altes Feld 28  
5750 Arnsberg 2  
Tel.: (0 29 31) 47 20

**Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Schlösser, Bandschellen, Kunststoffkapseln, Kippdübel, Kettenhaltergarnituren, Hubstangen, Gummistopfen, Kegelbolzen, Spannscheiben, Ventile, Verschlusskappen zusammensetzen

Elektroarbeiten: Verdrahten

Metallbe- und -verarbeitung: Bohren, Fräsen, Senken, Gewindeschneiden, Drehen, Pressen, Biegen, Punkten, Schweißen, Hobeln

**Eigenfertigung**

Metall: Kunststoffbeschichtete Eisenelemente für Fensterverkleidung, Heizkörper, Raumteiler usw.

Gärtnerei: Zierpflanzenbau, Baumschulenvermehrung, Bindearbeiten

Küche: Mahlzeitenherstellung

**Dienstleistung**

Pflege von Außenanlagen

Rösenbecker Werkstätten  
Schützenhalle  
5790 Brilon 13 — Rösenbeck  
Tel.: (0 29 63) 3 93

**Auftragsarbeit**

Montagearbeiten, Kabelanschlüsse für die Beleuchtungsindustrie einschl. Zusammenbau von Beleuchtungskörpern, Sanitärartikel, Kettenhalter für Verschlussstopfen, Siphonmontage, Zubehör für Kfz-Industrie, Deckel und Verschlussstopfen für Starterbatterien, Vormontage von Fonduetöpfen, Zusammenbau von Grillgeräten, Entgraten und Zusammenbau von Kunststoffspielzeug, Verpacken, Kleben, Heften, Klammern, Sortieren, Etikettieren, Kuvertieren, Eintüten, Falzen, Postversand

**Eigenfertigung**

Holzbe- und -verarbeitung: Zuschnitt von Spanplattengrundmaterial, melaminharzbeschichtet, sowie maschinelles Umleimen der Karten mit PVC-Profil, Herstellung von Projektor- und Campingtischen, Blumenhocker und diverse Tischplatten

**Dienstleistung**

keine

Werkstatt für Behinderte  
Heigarenweg 9  
5800 Hagen  
Tel.: (0 23 31) 6 58 45  
Zweigwerkstatt:  
Schuttenstraße 1—3  
5800 Hagen-Bathey

**Auftragsarbeit**

Holz: Reparaturen an Fenstern, Türen, Möbeln, Inneneinrichtungen

Metall: Drehen, Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden, Punkt-, Lichtbogen- und Gasschweißen

Montagearbeiten: Anschnüren von Ketten bis Triplex und Vernieten, Schraubarbeiten

Gravierarbeiten: z. B. Signierstempel

Elektro: Kabelablängen und Konfektieren, Montage von Kabeltrommeln, Verlängerungsschnüren, Tischsteckdosen

Papier: Wickeln von Garnen, Bändern und Folien in Verkaufsgrößen, Fächern von Buntpapier

**Eigenfertigung**

Holz: Herstellung von Transportkisten, Palettenbau, Holzspielzeug, Einlegearbeiten, Raumgestaltung, Raumteiler, Kunstgewerbe

Gravieren: Schilderherstellung in Kunststoff und Metall

Töpferei: Geschirrhherstellung und kunstgewerbliche Artikel

Näherei: Stofftiere

**Dienstleistung**

Gärtnerei: Pflege von Garten- und Parkanlagen, Grabpflege

Orthopädische Anstalten  
Volmarstein  
— Rehabilitationszentrum —  
5802 Wetter/Ruhr 2  
Tel.: (0 23 35) 63 91

**Auftragsarbeit**

Adrema-Anlage: Werbedruck

Elektroarbeiten: Kabelkonfektion, Anschlagtechnik

Montagearbeiten: Verdrahtungsarbeiten verschiedener Arten

Verpackungsarbeiten: diverser Art

Metallbearbeitung: Gewinde rollen und pressen

**Eigenfertigung**

Herstellung von rutschfesten Fußmatten aus Synthetik und Kokos

**Dienstleistung**

keine

Reichsbund Lebenshilfe GmbH  
Werkstatt für Behinderte  
In den Espeln 5  
5810 Witten-Bommern  
Tel.: (0 23 02) 36 43

**Auftragsarbeit**

Montage von Kleinmetallteilen, Verpackung von Auto- und Industrieteilen, Wickeln von Kabeln, Montage von Turbinenrädern, Ösen von Etiketten und sonstigen Anhängern, Kleben von Kleinschachteln und sonstigen Kartonagen, Einkuvertierungen von Rundschreiben, Prospekten, etc. Konfektionierungen

**Eigenfertigung**

Handarbeiten, Teppiche, Wandbehänge, Wollpuppen, Grußkarten, Fensterschmuck, Korbwaren

**Dienstleistung**

keine

Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband Hagen-Ennepe/Ruhr

Sozialzentrum Asbeck

Neuenlanderstraße 1—3

5820 Gevelsberg-Asbeck

Tel.: (0 23 32) 20 14—16

**Auftragsarbeit**

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden, Montagearbeiten, kleine Schweißarbeiten, Sägearbeiten, Stanzarbeiten

Elektroarbeiten: Kabelkonfektionierung, Anschlagarbeiten (Endhülsen, Kabelschuhe etc.), Lötarbeiten

Montage: Zuleitungen, Platinenbestückung

Tonbandüberspielanlage: Vervielfältigung von Tonkassettenprodukten

Holzbe- und -verarbeitung: Hobeln, Sägen, Schleifen, Fräsen

Verpackungsarbeiten: Werbeartikel, Kleinteile, Eintüten in Folie mit verschweißen

**Eigenfertigung**

Druckereierzeugnisse: Offsetdruck bis DIN A3, Heften, Kleben, Leimen, Falzen, Einbandarbeiten, Titelsätze

Holzbearbeitung: Reparaturen, Spielzeug, Drechseln

Kunstgewerbe: Keramik, Blumenübertöpfe, Teppiche, Textildgestaltung

**Dienstleistung**

keine

Iserlohner Werkstätten

— Werkstatt für Behinderte —

Baarstraße 169/171

5860 Iserlohn

Tel.: (0 23 71) 2 87 39, App. 89

**Auftragsarbeit**

Montagearbeiten: Beleuchtungskörper, Ringe etc. für Kleintierhaltung, Gardinenfeststeller, Türdrücker, Handsägen

Metallbe- und -verarbeitung: Bohren, Fräsen, Gewindeschneiden

Verpackungsarbeiten: Überraschungseier, Heftstreifen, Schraubenziehersortiment, Christbaumschmuckaufhänger, Lampen, Sargbeschläge, Bronzieren und Verpacken

Diverse Sortierarbeiten

Elektroarbeiten: Löten, Verdrahten, Ablängen

**Eigenfertigung**

keine

**Dienstleistung**

Kleinwäscherei von Handtüchern (z. B. für Kindergärten)

Arbeiterwohlfahrt

— Werkstatt für Behinderte —

Hengsbachstraße 155

5900 Siegen 31

Tel.: (02 71) 33 20 11

**Auftragsarbeit**

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Gewindeschneiden, Hartlöten, Schweißen

Kunststoffbe- und -verarbeitung: Großflächenfußmatten, Teigrohgeräte, Garnierspritzen, Topfgriffe, Pfannenstiele

Verpackungsarbeiten: Garagentorzubehör, Schrauben, Kleinteile, Werbeartikel

Elektroarbeiten: Lampenhalter

**Eigenfertigung**

keine

**Dienstleistung**

keine

Werkstatt für Behinderte,

Auf den Schlachtwiesen 3

5952 Attendorn

Tel.: (0 27 22) 40 14 / 15

**Auftragsarbeit**

Metallbe- und -verarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Hobeln, Flächenschleifen, Ablängen, Gewindeschneiden, Schweißen, Standardteile für Werkzeugbau

Holzbe- und -verarbeitung: Sägen, Hobeln, Fräsen, Montieren

Elektroarbeiten: Fertigen von Verkabelungen für Bäckereiöfen, Montage von Leuchten

Montagearbeiten: Zusammenstellen und montieren von Abzweigdosen, Abflußgarnituren

**Eigenfertigung**

Schmiedearbeiten wie Gardinenstangen, Kaminbestecke, Schirm- und Zeitungsständer, Kerzenständer, Aschenbecher, Abstandhalter für Kaminplatten, Abkantarbeiten

Kunstgewerbliche Artikel: Knüpfarbeiten, Macramée-Kreationen, Mobiles und Windspiele, Glasmalerei, Tischschmuck

**Dienstleistung**

keine

# Landeskirchlicher Haushaltsplan 1979

Landeskirchenamt  
Az.: B 1 — 16

Bielefeld, den 14. 11. 1978

Nachstehend geben wir den von der Landessynode verabschiedeten landeskirchlichen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 1979 bekannt:

## Allgemeiner Haushalt

Einzelplan	Zweckbestimmung	Soll 1979 DM	Einzelplan	Zweckbestimmung	Soll 1979 DM
	<b>Einnahmen</b>				
			Übertrag		23.033.000,—
5	<b>Bildungswesen, Wissenschaft</b>		5	<b>Bildungswesen und Wissenschaft</b>	
	Schulen	381.000,—		Realschulen	646.000,—
7	<b>Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung</b>			Gymnasien	4.014.000,—
	Staatsdotationen für kirchenregimentliche Zwecke	2.125.000,—		Fachhochschule	980.000,—
	Verwaltung	690.000,—		Schulen — Sonstiges	137.000,—
8	<b>Verwaltung des Allgemeinen Finanzvermögens</b>			Erwachsenenbildung	1.240.000,—
	Haus- und Grundbesitz	500.000,—		Bücherei und Archiv	425.000,—
	Geldvermögen	125.000,—		Theologische und kirchengeschichtliche Wissenschaft	12.000,—
9	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>			Philosophische und pädagogische Wissenschaft	1.130.000,—
	Umlage	43.650.000,—		Gesellschaftswissenschaft	239.000,—
	Zinsen aus angelegten Geldern	3.500.000,—	7	<b>Rechtsetzung, Leitung, Verwaltung</b>	
	<b>Gesamtsumme der Einnahmen</b>	<b>50.971.000,—</b>		Landessynode	175.000,—
				Kirchenleitung	95.000,—
	<b>Ausgaben</b>			Beratende Gremien	85.000,—
0	<b>Allgemeine kirchliche Dienste</b>			Visitationen	28.000,—
	Gottesdienst	212.000,—		Verwaltung	11.737.000,—
	Kirchenmusik	1.863.000,—		Bauamt	31.000,—
	Allgemeine Gemeindegarbeit	108.000,—		Verwaltungsmitarbeiter	155.000,—
	Kirchliche Unterweisung	6.000,—		Verwaltung — Sonstiges	1.654.000,—
	Pfarrdienst	619.000,—		Verwaltungs- und Disziplinarkammer	8.000,—
	Ausbildung für den Pfarrdienst	6.288.000,—	8	<b>Verwaltung des Allgemeinen Finanzvermögens</b>	
1	<b>Besondere kirchliche Dienste</b>			Haus- und Grundbesitz	1.400.000,—
	Jugendarbeit	3.272.000,—	9	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	
	Studentenarbeit	1.291.000,—		Zuweisungen	1.000.000,—
	Männer- und Frauenarbeit	1.349.000,—		Pauschalabkommen	657.000,—
	Seelsorge an Angehörigen bestimmter Berufsgruppen	782.000,—		Schuldienst	109.000,—
	Volksmision	698.000,—		Rücklagen	1.750.000,—
	Seelsorge an Urlaubern und Sportlern	22.000,—		Haushaltsverstärkung	231.000,—
	Andere Seelsorgedienste	120.000,—		<b>Gesamtsumme der Ausgaben</b>	<b>50.971.000,—</b>
2	<b>Diakonie und Sozialarbeit</b>				
	Allgemeine diakonische Arbeit	3.709.000,—		<b>Sonder-Haushalt</b>	
	Familienhilfe	375.000,—		<b>Einnahmen</b>	
	Sonstige diakonische und soziale Arbeit	1.230.000,—		0	<b>Allgemeine kirchliche Dienste</b>
4	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>				Pfarrdienst
	Presse, Schrifttum	895.000,—			76.150.000,—
	Film, Funk, Fernsehen	194.000,—		Übertrag	76.150.000,—
	<b>Übertrag</b>	<b>23.033.000,—</b>			

Einzelplan	Zweckbestimmung	Soll 1979 DM
Übertrag		76.150.000,—
9	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	
	Umlage	85.441.000,—
	Staatsleistungen	3.500.000,—
	Beiträge zur Versorgung	2.810.000,—
	Gesamtsumme der Einnahmen	<u>167.901.000,—</u>

Einzelplan	Zweckbestimmung	Soll 1979 DM
Übertrag		105.260.000,—
9	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	
	Umlagen und Zuweisungen zur Deckung des allgemeinen Haushaltsbedarfs	17.156.000,—
	Versorgung	45.485.000,—
	Gesamtsumme der Ausgaben	<u>167.901.000,—</u>

### Gesamtübersicht

Ausgaben		
0	<b>Allgemeine kirchliche Dienste</b>	
	Pfarrdienst (Besoldung)	76.150.000,—
3	<b>Gesamtkirchliche Aufgaben, Ökumene, Weltmission</b>	
	Gesamtkirchliche Aufgaben	4.680.000,—
	Kirchlicher Entwicklungsdienst	12.125.000,—
	Weltmission und Ökumene	12.125.000,—
4	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
	Presse, Schrifttum	180.000,—
Übertrag		105.260.000,—

Einnahmen		
	Allgemeiner Haushalt	50.971.000,—
	Sonder-Haushalt	167.901.000,—
	Summe der Einnahmen	<u>218.872.000,—</u>
Ausgaben		
	Allgemeiner Haushalt	50.971.000,—
	Sonder-Haushalt	167.901.000,—
	Summe der Ausgaben	<u>218.872.000,—</u>
	1979 Gesamteinnahmen	218.872.000,—
	1979 Gesamtausgaben	218.872.000,—

## Beschluß der Landessynode über die jährliche Verteilung der Kirchensteuern gemäß § 4 des Finanzausgleichsgesetzes

Landeskirchenamt  
Az.: 42 118/B 2—03

Bielefeld, den 14. 11. 1978

Gemäß § 4 Absatz 2 des Finanzausgleichsgesetzes wird die Verteilung der Kirchensteuern für das Jahr 1979 wie folgt geregelt:

Von dem Gesamtsteueraufkommen in der Evangelischen Kirche von Westfalen werden an die Kirchenkreise und die Landeskirche folgende Beträge überwiesen:

- der Bedarf für die Besoldung der Inhaber und Verwalter von Pfarrstellen, der Pastoren im Hilfsdienst sowie der gleichgestellten Mitarbeiter des Kirchenkreises und seiner Gemeinden,
- ein Grundbetrag von 21.600,— DM für jede Pfarrstelle sowie für die gleichgestellten Arbeitsbereiche des Kirchenkreises und seiner Gemeinden nach dem Stande vom 1. Juli 1978,

- eine Ausgleichsleistung nach Maßgabe der von der Landessynode gemäß § 7 Satz 1 des Finanzausgleichsgesetzes beschlossenen Übergangsregelung,
- der Bedarf der Landeskirche für den „Sonder-Haushalt“,
- eine Umlage für den „Allgemeinen Haushalt“ der Landeskirche in Höhe von 9 v. H. des Kirchensteueraufkommens,
- ein Betrag je Gemeindeglied, errechnet von dem Gesamtkirchensteueraufkommen nach Abzug der zu 1. bis 4. benötigten Beträge und der Umlage für den „Allgemeinen Haushalt“ der Landeskirche. Die Zahl der Gemeindeglieder wird vom Landeskirchenamt nach Anhörung der Kreis-synodalvorstände festgestellt; dabei gilt als Stichtag der 31. Dezember 1977.

### Bestätigung einer Notverordnung

Landeskirchenamt  
Az.: 40606/A 14—03

Bielefeld, den 3. 11. 1978

Die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen hat am 27. Oktober 1978 gemäß Artikel 139 Abs. 5 der Kirchenordnung die Notverordnung zur Anwendung des Kirchengesetzes der Evangeli-

schen Kirche in Deutschland über den Datenschutz (Datenschutzordnung — DSO) vom 18. Januar 1978 (KABl. 1978 S. 15) bestätigt.

## Urlauberseelsorge 1979 im Ausland:

Landeskirchenamt Bielefeld, den 17. 10. 1978  
Az.: 36909/A 1—05

Das Kirchliche Außenamt in Frankfurt/Main setzt auch im Jahre 1979 den Urlauberseelsorgedienst im Ausland fort. Durch diesen Dienst soll der großen Zahl deutschsprachiger Urlauber in den Urlaubszentren des Auslandes auch im Urlaub das Wort Gottes nahegebracht werden. Man kann jedoch bei fast allen Einsatzorten davon ausgehen, daß die Gottesdienstgemeinden nicht nur aus deutschen Besuchern bestehen; es handelt sich in vielen Fällen um eine „multinationale“ und ökumenische Gemeinde.

Wir veröffentlichen nachstehend die Liste der Orte, in denen im Jahre 1979 Urlauberseelsorge vorgesehen ist:

### Österreich:

#### Tirol:

- II Ehrwald-Außerfern und Reutte
- I Fulpmes und Neustift, Mitte Juni—Mitte Sept. bzw. Juni—August
- II Igls und Mutters, Juni—August
- II Imst
- I Innsbruck und Umgebung
- I Jenbach und Umgebung, Juli
- I Kitzbühel und Umgebung, Februar—März, Juni—Sept.
- II Kufstein, Walchsee, Thiersee
- II Landeck
- I Mayerhofen und Hippach, bzw.
- I Mayerhofen und Zell a. Ziller, Juni—September
- II Pertisau und Umgebung
- I Seefeld und Telfs, Jan.—März, 15. Juni—15. September
- I Sölden/Ötztal, Juli und August
- II Steinach am Brenner
- II Tuxertal und Lanersbach
- I Wildschönau, Niederau, Oberau, Auffach
- II Wörgl und Hopfgarten
- II Zell a. Ziller und Fügen

#### Osttirol:

- I Lienz und Umgebung, Juni—August
- I Matrei und Umgebung, Juli u. August, vom 24. 12. — 7. 1. 79 und 7. 4. — 22. 4.

#### Kärnten:

- I Bad Kleinkirchheim und Wiedweg, Juli—September
- II Gmünd und Fischertratten
- II Feld am See, Juli
- I Hermagor und Watschig am Pressegersee
- II Klopein, Kuhnsdorf, Völkermarkt, Juni—September
- II Kötschach-Mauthen
- I Krumpendorf und Moosburg, Juni—September

- II Maria-Wörth, Juni—August
- I Millstatt
- I Obervellach und Mallnitz
- II Ossiach und Tschöran
- I Pörtschach und Velden, Mai—September
- II Radenthein-Döbriach, August
- II Sattendorf
- I Techendorf und Greifenburg, 1. Juni — 30. September

#### Oberösterreich:

- I Attersee und Weyregg
- I Bad Goisern, Juni—August
- I Bad Hall und Siering, Juli u. August
- I Bad Ischl und Strobl
- II Gallsbach
- I Gmunden, August
- II Grein a. d. Donau und Enns, August
- I Linz-Urfahr (Rohrbach), Juli u. August

#### Burgenland:

- I Bad Tatzmannsdorf

#### Salzburg:

- I Salzburg und Umgebung
- I Bad Gastein und Böckstein, Mai—Oktober
- I Bad Hofgastein u. Böckstein, Juni—September
- II Bischofshofen und Werfenweng
- II Golling und Hallein, Mitte Juli — Mitte August
- II Lofer und Unken
- I Mittersill und Kaprun, Mitte Juni — Mitte September
- I Saalbach und Saalfelden
- II Wagrain und St. Johann
- I Zell am See und Bruck
- II Mondsee und Unterach
- II Seewalchen-Rosenau
- II Scharnstein, August
- I St. Gilgen
- I St. Wolfgang, Juni—September

#### Niederösterreich:

- II Baden bei Wien, Juli—September
- II Bad Vöslau
- II Mitterbach am Erlaufsee u. Umgebung Mitte Juli — Mitte August
- II Payerbach und Gloggnitz, Juli

#### Steiermark:

- II Admont und Lienz
- II Aflenz und Kapfenberg, Mitte Juli — Mitte August
- I Bad Aussee und Bad Mitterndorf
- II Bad Gleichenberg, Juli—September
- II Mürrzuschlag, Juli u. August
- I Ramsau
- I Schladming und Aich
- II Tamsweg

#### Vorarlberg:

- II Bludenz
- I Dornbirn, Juli u. August
- II Feldkirch
- II Gaschurn
- II Lech am Arlberg
- II Schruns im Montafon, Juni—Sept.

#### Dänemark:

- Allinge
- Neksó
- Blaavand-Oksby und Ho
- Blaavand-Vejers (Heidekirche)
- Ebeltoft
- Gilleleje
- Hals bei Aalborg
- Hennestrand
- Juelsminde und As
- Lókken u. Hune/Blockhus
- Marielyst
- Nordby
- Nykóbing
- Rómó
- Ringkóbing-Holmsland
- Skagen

#### Niederlande:

- I Ameland
- II Cadzand
- II Callantsoog
- III Den Helder, Juli oder August
- I Domburg/Walchern
- III Egmond
- I Katwijk
- I Nordwijk
- II Ouddorp
- II Petten
- I Renesse/Schouwen
- II Schiermonnikoog
- II Schoorl und Groet
- II Terschelling
- I Texel
- II Vlieland
- II Vrouwenpolder mit Oostkapelle
- II Westkapelle/Walchern
- II Zandvoort
- II Zoutelande/Walchern

#### Jugoslawien:

- I Opatija, Juli—September
- I Porec, Juli—September
- I Rovinj, voraussichtlich Juli—September

#### Spanien:

- I Playa de Aro
- II Malaga
- II Mallorca

#### Langzeiturlauberseelsorge:

- Benidorm/Südspanien, Sonderregelung (ganzjährig)
- Formentera/Spanien, Sonderregelung (Mai—September) (versuchsweise)
- Ibiza/Spanien, Sonderregelung (Mai bis September) (versuchsweise)
- Malaga/Südspanien, Sonderregelung (September bis Juni)
- Paguera, S. Ponsa, Porciuncula und Umgebung/Mallorca, Sonderregelung (Oktober bis April)

#### Italien:

- I Abano Terme, Ostern bis Juni, Sept. u. Oktober
- II Alassio, Ostern bis September
- I Bibione-Pineda, Campingplatz, Sonderregelung
- I Bibione-Spiaggia
- II Bordighera, April bis Juni, September
- II Caorle
- III Capri, Ostern bis Juni, September
- II Cattolica, Juni bis September
- I Cavallino-Lido, Campingplatz, Mai bis September
- I Eisacktal, Brixen und Bruneck, Juni bis September
- II Forte di Bibona (südl. Livorno), Campingplatz Casa di Caccia
- II Gadertal, Covara, La Villa, Sonderregelung
- II Gardone, Ostern, Pfingsten, Juli u. August
- II Grödental, St. Ulrich, Weihnachten-Neujahr, Februar, März, Ostern, Juli bis September
- II Klobenstein-Oberbozen, Juli bis September
- I Lazise u. Bardolino, Campingplatz, Sonderregelung
- II Lido di Jesolo
- II Lignano-Pineta, Mitte Juni bis Mitte September
- II Lignano-Sabbiadoro, Mitte Juni bis Mitte September
- II Malcesine-Riva, Pfingsten bis September
- II Mals im Vinschgau, Sonderregelung
- I Naturns-Partschins, Juli bis August
- III Oberplanitzing
- I Punta Sabbioni b/Jesolo, Campingplatz Maria di Venezia, Sonderregelung
- I Peschiera am Gardasee, Sonderregelung
- II Rimini, Mitte Mai bis September
- II Sexten, Weihnachten-Neujahr, Ostern, Juli bis September
- III Sulden, Ostern, Juli und August
- II Schlanders, Juli—August

#### Südfrankreich:

- I Feriengebiet „La Grande Motte“  
Le Grau du Roi, Port Camargue bei Marsillargues

Griechenland:

I Kreta, voraussichtlich Juni bis August

Israel:

I Jerusalem, (Sonderauftrag) März und April, September und Oktober

Die Urlauberseelsorge geschieht — soweit nicht anders vermerkt — im Juli und August.

Da die Verhandlungen über die Besetzung der Orte noch nicht in allen Fällen zum Abschluß gebracht werden konnten, kann es sich im einzelnen ergeben, daß vorgesehene Orte und Zeiten wegfallen oder neue hinzukommen.

Das Kirchliche Außenamt hat die Orte in Österreich und in den Niederlanden versuchsweise in Gruppen (I bis III) eingeteilt, die in etwa den zu erwartenden Dienstumfang berücksichtigen. Die Katalogisierung der Orte soll in den kommenden Jahren schrittweise auch für die Urlaubsorte der anderen Länder angewendet werden.

Gruppe I weist die Orte mit einem großen Dienstumfang oder mit organisatorischen Schwierigkeiten aus;

Gruppe II bezieht sich auf den üblichen Dienstumfang, d. h. sonntäglicher Gottesdienst (Österreich häufig an zwei Predigtstätten), einer Wochenveranstaltung — soweit möglich — und Angebot von Gesprächen;

Gruppe III umfaßt Orte mit Dienstumfang wie in Gruppe II, jedoch nur einer Predigtstätte und keine organisatorischen Schwierigkeiten.

Wir weisen darauf hin, daß die Einteilung der Orte zunächst nur Bedeutung für die Auswahl der Bewerber haben, jedoch nicht zu einer unterschiedlichen Höhe der gezahlten Beihilfe für diesen Dienst führen.

Der Dienst wird in der Regel den Zeitraum von vier Sonntagen nicht überschreiten.

Interessierte Pfarrer und Prediger werden gebeten, ihre Meldungen für den Urlauberseelsorgedienst auf dem **vorgeschriebenen Vordruck** möglichst umgehend, jedoch spätestens bis Mitte Dezember 1978, über die Herren Superintendenten an das Landeskirchenamt, Postfach 2740, 4800 Bielefeld 1, zu richten. Vordrucke sind beim Landeskirchenamt zu erhalten.

Für die von den Urlauberseelsorgern zu tragenden Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung zahlt das Kirchliche Außenamt für einen einmonatigen Dienst:

für Benidorm und Malaga/Spanien	700,— DM
(für den dortigen Dienst als Langzeiturlauberseelsorger)	1.100,— DM
für Dänemark, Italien, Niederlande, Jugoslawien und Frankreich	550,— DM
für Österreich	500,— DM
hinzu kommt für Österreich noch ein Zuschuß des Evangelischen Oberkirchenrates in Wien von	700,— ÖS

Der Zuschuß der Evangelischen Kirche von Westfalen beträgt für einen vierwöchigen Dienst 300,— DM. Dieser Betrag unterliegt dem Lohnsteuerabzug. Es wird daher gebeten, beim Landeskirchenamt zusammen mit dem Antrag auf Auszahlung des Zuschusses eine Lohnsteuerkarte der Steuerklasse VI einzureichen.

Für den Urlauberseelsorgedienst im Ausland wird ein Sonderurlaub von 14 Tagen gewährt.

## Umpfarrungsurkunde

Nach Anhörung der Beteiligten wird folgendes festgesetzt:

### § 1

Die Gemeindeglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Rietberg, die im Bereich der Stadt Rheda-Wiedenbrück und der politischen Gemeinde Langenberg ihren Wohnsitz haben, werden in die Evangelische Kirchengemeinde Wiedenbrück umpfarrt.

### § 2

Die Grenze zwischen den evangelischen Kirchengemeinden Rietberg und Wiedenbrück wird in diesem Bereich auf den Verlauf der Westgrenze der Stadt Rietberg (Stand 1. 1. 1978) festgesetzt.

### § 3

Eine Vermögensauseinandersetzung findet nicht statt.

### § 4

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 17. Oktober 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.)

Dr. Reiß

Az.: 29794/A 5 — 05 Rietberg/Wiedenbrück

### Urkunde

Die durch Urkunde vom 17. 10. 1978 — 29794/A 5—05 Rietberg-Wiedenbrück — von dem Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen vollzogene Umpfarrung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Rietberg und der evangelischen Kirchengemeinde Wiedenbrück wird für den staatlichen Bereich anerkannt.

Detmold, den 6. Nov. 1978

### Der Regierungspräsident

Im Auftrag

(L. S.)

Thees

— 44.II.5—8012 (02) —

## Umpfarrungsurkunde

Nach Anhörung der Beteiligten wird folgendes festgesetzt:

### § 1

Die Gemeindeglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Rheda, die im Bereich der Stadt Gütersloh ihren Wohnsitz haben, werden in die Evangelische Kirchengemeinde Gütersloh umgepfarrt.

### § 2

Die Grenze zwischen den evangelischen Kirchengemeinden Rheda und Gütersloh wird in diesem Bereich auf den Verlauf der Westgrenze der Stadt Gütersloh (Stand 1. 1. 1978) festgesetzt.

### § 3

Eine Vermögensauseinandersetzung findet nicht statt.

### § 4

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 17. Oktober 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 29793/A 5 — 05 Rheda/Gütersloh

## Urkunde

Die durch Urkunde vom 17. 10. 1978 — 29792/A 5—05 Rheda-Gütersloh — von dem Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen vollzogene Umpfarrung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Rheda und der evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh wird für den staatlichen Bereich anerkannt.

Detmold, den 6. Nov. 1978

### Der Regierungspräsident

Im Auftrag

(L. S.) Thees  
— 44.II.5—8012 (02) —

## Urkunde über die Anerkennung als Evangelische Stiftung

Aufgrund von § 1 des Kirchengesetzes über rechtsfähige Evangelische Stiftungen des privaten Rechts (StiftG EKvW) vom 4. November 1977 (KABl. S. 145) wird die rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts

Diakonissenanstalt Salem-Köslin-Minden in Minden als Evangelische Stiftung anerkannt und in das Stiftungsverzeichnis der Evangelischen Kirche von Westfalen aufgenommen.

Bielefeld, den 22. September 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 33544/B 4—21

## Urkunde über die Anerkennung als Evangelische Stiftung

Aufgrund von § 1 des Kirchengesetzes über rechtsfähige Evangelische Stiftungen des privaten Rechts (StiftG EKvW) vom 4. November 1977 (KABl. S. 145) wird die rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts

Evangelische Erziehungsanstalt zum St. Petri-Stift in Höxter

in Höxter als Evangelische Stiftung anerkannt und in das Stiftungsverzeichnis der Evangelischen Kirche von Westfalen aufgenommen.

Bielefeld, den 12. Oktober 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 29128/B 4—23

## Urkunde über die Anerkennung als Evangelische Stiftung

Aufgrund von § 1 des Kirchengesetzes über rechtsfähige Evangelische Stiftungen des privaten Rechts (StiftG EKvW) vom 4. November 1977 (KABl. S. 145) wird die rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts

Krankenhaus der Evangelischen Gemeinde zu Rheda

in Rheda als Evangelische Stiftung anerkannt und in das Stiftungsverzeichnis der Evangelischen Kirche von Westfalen aufgenommen.

Bielefeld, den 11. Oktober 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 31178/B 4—24

## Urkunde über die Anerkennung als Evangelische Stiftung

Aufgrund von § 1 des Kirchengesetzes über rechtsfähige Evangelische Stiftungen des privaten Rechts (StiftG EKvW) vom 4. November 1977 (KABl. S. 145) wird die rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts

Evangelische Stiftung Loher-Nocken, Ennepetal-Voerde

in Ennepetal-Voerde als Evangelische Stiftung anerkannt und in das Stiftungsverzeichnis der Evangelischen Kirche von Westfalen aufgenommen.

Bielefeld, den 22. September 1978

### Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 23513/B 4—22

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von § 4 (2) des Kirchengesetzes über die Verbände von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 21. Oktober 1965 in der Fassung vom 3. November 1977 und § 1 (1) des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

Im Kirchenkreisverband Iserlohn, Lüdenscheid, Plettenberg, Siegen und Wittgenstein wird eine Verbandspfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt in sinngemäßer Anwendung des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 6. Oktober 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß

Az.: 30360/Kirchenkreisverband Iserlohn, Lüdenscheid, Plettenberg, Siegen und Wittgenstein VI/1

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von § 1 Abs. 1 des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

Im Kirchenkreis Iserlohn wird eine weitere (9.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 19. Oktober 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß

Az.: Iserlohn VI/9

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von § 1 Abs. 1 des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

Im Kirchenkreis Iserlohn wird eine weitere (10.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 19. Oktober 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: Iserlohn VI/10

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von Artikel 11 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 1. Dezember 1953 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

In der Evangelischen Kirchengemeinde Schloß Neuhaus, Kirchenkreis Paderborn, wird eine weitere (3.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953.

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 16. Oktober 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 31180/Neuhaus 1(3)

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von Artikel 11 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 1. Dezember 1953 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

## § 1

In der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel, Kirchenkreis Bochum, wird eine weitere (3.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953.

## § 2

Die Urkunde tritt am 1. Januar 1979 in Kraft.

Bielefeld, den 6. Oktober 1978

### **Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen**

In Vertretung

(L. S.) Dr. Bege mann

Az.: 36985/Stiepel 1 (3)

## **Persönliche und andere Nachrichten**

### **Theologische Prüfungen:**

Für die Erste Theologische Prüfung zum Herbsttermin 1978 wurden für die wissenschaftliche Arbeit folgende Themen gegeben:

#### **Altes Testament**

Jahwe und Baal — Hauptstationen der Auseinandersetzung in der Religion Israels.

#### **Neues Testament**

Was meint Paulus mit „Wort vom Kreuz“?

#### **Kirchengeschichte**

Tertullians Beitrag zu einer altkirchlichen Ethik

#### **Systematische Theologie**

Entfremdung als theologisch-sozialethische Kategorie bei Paul Tillich

#### **Praktische Theologie**

Die von Rudolf Bultmann und Karl Barth vorgelegten Predigten über Matthäus 11, 2—6 sind zu analysieren. Außerdem ist eine kritische Stellungnahme dazu zu geben.

Für die Zweite Theologische Prüfung zum Herbsttermin 1978 wurden für den Gemeindevortrag folgende Themen gegeben:

1. Künigs „Christ sein“ — Ursachen und Wirkungen eines Bucherfolges.
2. Schöpfungsglaube heute und innerweltlicher Verzicht
3. Können Kinder am Abendmahl teilnehmen?

### **Als Vikar(in) in den Vorbereitungsdienst aufgenommen ist:**

stud. theol. Aland, Andreas  
Bechauf, Karl-Ludwig  
Becker, Edeltraud  
Becker, Michael  
Beckmann-Harpert, Gundula  
Doering, Johannes  
Feiler-Rosiepen, Irmgard

Funke, Gerrit  
Gödde, Heinz-Werner  
Hensel, Ulrike  
Henz, Albert  
Henz-Gieselmann, Helga  
Klose-Henrichs, Matthias  
Knudsen, Hans-Wolfgang  
Kosslers, Ekkehard  
Kramm, Almut  
Krause-Sparmann, Dietrich  
Kühn, Detlef  
Menn, Ernst-Otto  
Menzler, Ingo  
Laqueur, Gudrun  
Reglitz, Winfried  
Schildknecht, Susanne  
Schlappa, Ulrich  
Staschen, Christa-Marlene  
Steinhoff, Harald  
Störmer, Gerhard  
Ströver, Reiner  
Tometten, Dieter  
Vooren, Reinhard  
Vorderwisch, Bernd  
Weiß, Benno  
Wolf, Ulrich

Die Erste Theologische Prüfung haben ferner bestanden:

stud. theol. Balzer, Beate  
Ruhrmann, Ingrid  
Strelow, Eginhard

Als Pastor(in) im Hilfsdienst berufen ist:

Vikar(in) Baas, Adrianus-Jacobus  
Bahrenberg, Jürgen  
Bartsch, Karl-Heinz  
Behrendt, Gerd  
von Bremen, Godeke  
Dittrich, Hans-Hermann  
Eickmann, Daniel  
Grote, Alfred  
Klant, Ulrich  
Krumm, Helmut  
Kuschnik, Lothar  
Neumann, Hartmut  
Posner, Werner  
Riewe, Wolfgang  
Rudnik, Heinz-Jörg  
Sommer, Lothar  
Schildmann, Johannes  
Vogelpohl, Friedrich  
Wilcke, Viola  
Wöhrmann, Klaus  
Wolf, Bernward

Darüber hinaus wurden in den Hilfsdienst berufen:

Filthaus, Norbert  
Hézser, Gábor  
König, Sigrid  
Kunze, Hartmut

Die Zweite Theologische Prüfung haben ferner bestanden:

Vikar(in) Heindrich, Jutta  
Philipps, Dorothea  
Seiler, Gerhard

### **Berufen sind:**

Pastor im Hilfsdienst Volkert Bahrenberg zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Bottrop-Fuhlenbrock (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop;

Pastorin im Hilfsdienst Maria Barutzky zur Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Aplerbeck (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Süd;

Pfarrer Joachim von Falck, Deutsche Evangelische Gemeinde in Kairo, zum Pfarrer der Ev. Luther-Kirchengemeinde Bielefeld (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Bielefeld;

Pastor Siegfried Förster zum Pfarrstellenverwalter der Ev. Kirchengemeinde Lanstrop (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Nordost;

Pfarrer Matthias Fritzsche, Ev. Kirchengemeinde Köln-Kalk (Ev. Kirche im Rheinland), zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Bruchhausen (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Paderborn;

Pastor Werner Grothaus, Vereinigte Ev. Mission, Wuppertal, zum Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Halle (6. Pfarrstelle), Kirchenkreis Halle;

Pastorin im Hilfsdienst Renate Günther zur Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Burgsteinfurt (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld;

Pastor Gerhard Hinze, Ev. Kirchengemeinde Fürstenberg, zum Pfarrstellenverwalter der Ev. Kirchengemeinde Bad Driburg (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Paderborn;

Pastorin im Hilfsdienst Gertrud Kuhl zur Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Scherlebeck (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Recklinghausen;

Pastor Ernst Müller zum Pfarrstellenverwalter der Ev. Kirchengemeinde Iserlohn (10. Pfarrstelle), Kirchenkreis Iserlohn;

Pfarrer Heinz Oehlke, Rheine, zum Pfarrer des Kirchenkreises Tecklenburg (3. Pfarrstelle);

Pastorin im Hilfsdienst Christa Pläschke-Köpp zur Pfarrerin der Ev. Schalom-Kirchengemeinde Scharnhorst (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Nordost;

Pfarrer Gerhard Schnarr, Ev. Kirchengemeinde Wickede, zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Hausberge (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Vlotho;

Pfarrer Günter Schnug, Kirchenkreis Recklinghausen, zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Recklinghausen-Altstadt (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Recklinghausen;

Pastor Werner Will zum Pfarrstellenverwalter der Ev. Kirchengemeinde Hellersen-Loh (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Lüdenscheid.

### **In den Dienst der Ev. Kirche im Rheinland getreten sind:**

Pfarrer Michael Dreyer, Ev. Kirchengemeinde Warstein (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Arnsberg;

Pfarrer Horst Eckel, Ev. Kirchengemeinde Warburg (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Paderborn.

### **In den Wartestand versetzt sind:**

Pfarrer Winfried Glüer, Ev.-Luth. Auferstehungs-Kirchengemeinde Theesen (1. Pfarrstelle),

Kirchenkreis Bielefeld, infolge Berufung in den Dienst des Ev. Missionswerkes in Südwestdeutschland, Stuttgart;

Pfarrer Hans-Traugott Künkler, Ev. Kirchengemeinde Datteln (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Recklinghausen, infolge Berufung in den Dienst der Vereinigten Ev. Mission, Wuppertal-Barmen.

### **In den Ruhestand getreten sind:**

Pfarrer Werner Friedel, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Bad Driburg (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Paderborn, zum 1. November 1978;

Pastor Helmut Peter, Pfarrstellenverwalter des Kirchenkreises Recklinghausen (12. Pfarrstelle); zum 1. Dezember 1978;

Pfarrer Gottfried Rohr, Pfarrer der Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Münster (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Münster, zum 1. Dezember 1978.

### **Verstorben ist:**

Pfarrer i. R. Dr. theol. Karl Burkardt, zuletzt Ev.-ref. Kirchengemeinde Hohenlimburg, Kirchenkreis Iserlohn, am 1. Oktober 1978 im Alter von 75 Jahren.

### **Zu besetzen sind:**

#### **a) die Kreispfarrstelle, für die Bewerbungsgesuche an den Superintendenten zu richten sind:**

10. Pfarrstelle des Kirchenkreises Iserlohn als Pfarrstelle zur Erteilung Evangel. Religionslehre an berufsbildenden Schulen;

#### **b) die Verbandspfarrstelle, für die Bewerbungsgesuche an den Vorsitzenden des Verbandsvorstandes — Herrn Superintendent Ubrig, Postfach 1165, 5970 Plettenberg — zu richten sind:**

1. Pfarrstelle des Kirchenkreisverbandes Iserlohn, Lüdenscheid, Plettenberg, Siegen und Wittgenstein als Stelle für den theol. Leiter der Tagungsstätte „Haus Nordhelle“;

#### **c) die Gemeindepfarrstellen, für die Bewerbungsgesuche an die Presbyterien durch den Superintendenten des jeweiligen Kirchenkreises zu richten sind:**

##### **Kirchengemeinden mit Luthers Katechismus:**

3. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Gesek, Kirchenkreis Soest;

2. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hemer, Kirchenkreis Iserlohn;

6. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt, Kirchenkreis Soest;

3. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Schloß Neuhaus, Kirchenkreis Paderborn;

3. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Stiepel, Kirchenkreis Bochum;

1. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Wattenscheid-Günnigfeld, Kirchenkreis Gelsenkirchen.

### **Ferner ist zu besetzen:**

Die zum 1. Februar 1979 freiwerdende landeskirchliche Studentenpfarrstelle in Paderborn.

Es sind die von der Kirchenleitung am 15./16. September 1971 beschlossenen Grundsätze zum Verfahren bei der Besetzung von Studentenpfarrstellen anzuwenden. Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. Januar 1979 an das Landeskirchenamt, zu Hd. Herrn Landeskirchenrat Rösener, Altstädter Kirchplatz 5, Postfach 2740, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

### **Verleihung des Titels „Kirchenmusikdirektorin“:**

Der Titel „Kirchenmusikdirektorin“ ist Frau Dozentin Ursula Enck, Institut Dortmund der Staatlichen Hochschule für Musik Westfalen-Lippe, verliehen worden.

### **Prüfung von Kirchenmusikern:**

Die Mittlere Urkunde über die Anstellungsfähigkeit als B-Kirchenmusikerin hat nach Ablegung der entsprechenden kirchenmusikalischen Prüfung erhalten: Gabriele Zalenga; Knappschaftsstraße 10, 4650 Gelsenkirchen.

### **Prüfung von Kirchenmusikern:**

Die Kleine Urkunde über die Anstellungsfähigkeit als C-Kirchenmusiker haben nach Ablegung der entsprechenden kirchenmusikalischen Prüfung erhalten:

Ilse Bartling geb. Lüders, Im Nolkenfeld 14, 4800 Bielefeld 12;

Hans-Hartwig Bisterfeld, Siemensstraße 13, 5800 Hagen;

Christine Böning, Letterhausstraße 46, 5800 Hagen-Helfe;

Volker Braß, Wichernstraße 15, 5800 Hagen-Helfe;

Liesel Bremerich geb. Stolz, Poststraße 23, 5950 Finnentrop-Serkenrode;

Wolfram Buhrow, Atroper Straße 28, 4100 Duisburg 14;

Susanne Cappel, Dömbergstraße 16, 5800 Hagen;

Christoph Cramer, Hennener Straße 43, 5860 Iserlohn 9;

Bettina Druschke geb. Tiedge, Martinstraße 12, 4100 Duisburg 14;

Markus Freitag, Kirchstraße 8 a, 5820 Gelvesberg-Silschede;

Petra Hasse, Erftstraße 9, 5800 Hagen;

Annette Kast, Altenderner Straße 62, 4600 Dortmund 14;

Helga Keller geb. Wiese, Birkenweg 7, 5850 Hohenlimburg;

Greta Kiefer geb. Bertet, Hartmannstraße 36, 5802 Wetter 2 (Volmarstein);

Wolfgang Kimpel, Lohmühlenstraße 2 a, 5880 Lüdenscheid;

Andrea Knobling, Schwerter Straße 97, 5800 Hagen;

Friedhelm Kötter, Pelmkestraße 79, 5800 Hagen;

Margarete Kohlmeier geb. Helmke, Eichenstraße 5, 5805 Zurstraße-Breckerfeld;

Roger Matscheizik, Fleyer Straße 10, 5800 Hagen;

Jochen Müller, Willdestraße 34, 5800 Hagen;

Cornelia Nettmann, Ebbergstraße 1, 5840 Schwerte-Westhofen;

Christa Olschewski, Leibzucht 14, 5820 Gelvesberg;

Doris Otminghaus, Reichsstraße 30, 5970 Plettenberg;

Christian Otterstein, Von-der-Kuhlen-Straße 24, 5860 Iserlohn-Letmathe;

Heike Päsler, Heberger Weg 24, 5880 Lüdenscheid;

Lutz Pfingsten, Eckener Straße 10, 5802 Wetter 2 (Schmandbruch);

Anemone Reche, In der Welle 16, 5800 Hagen;

Derk Schmithals, Ergster Weg 33, 5800 Hagen-Berchum;

Hannelore Schmoll geb. Hentschel, Kastanienstraße 23, 5830 Schwelm;

Hermann Steinseifer, Nordstraße 13 A, 5905 Freudenberg;

Wolfgang Voit, Hardenbergstraße 1, 5800 Hagen;

Martina Vormann, Heedfelder Straße 55 b, 5880 Lüdenscheid;

Burkhard Weber, Tunnelstraße 1, 5882 Meinerzhagen;

Dietmar Zeretke, Veilchenstraße 37, 5750 Menden.

### **Stellenangebot:**

Beim Beauftragten der Evangelischen Kirche von Westfalen für die Seelsorge an Kriegsdienstverweigerern und Zivildienstleistenden, Siegfriedstr. 48, 4800 Bielefeld 1, Tel.: 0521/6 66 72, ist die Stelle eines hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiters zu besetzen (Bezahlung erfolgt nach BAT-KF).

Aufgabengebiete im Bildungsbereich:

Vorbereitung und Durchführung von Tagungen bzw. Rüstzeiten für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Mitarbeiter

Beratung und Begleitung von Zivildienstleistenden in ihren Einsatzstellen

Mitarbeit an Konzepten eines Friedendienstes ohne Waffen.

Bewerber mit qualifizierter Ausbildung und Erfahrungen im Bereich der kirchlichen Arbeit werden gebeten, die üblichen Bewerbungsunterlagen bis zum 31. 1. 1979 zu richten an das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen, Postfach 2740, 4800 Bielefeld 1.

### **Hinweis:**

Das Siegel der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit dem „Beizeichen 3“ ist verlorengegangen. Dieses Siegel wurde bisher in der Abteilung der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Düsseldorf-Kaiserswerth geführt.

Das abhanden gekommene Siegel ist durch die Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit sofortiger Wirkung außer Geltung gesetzt worden.

Der Verlust des Siegels wird gemäß § 26 Satz 2 der Richtlinien für das Siegelwesen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (Siegelordnung) bekanntgegeben.

## Neu erschienene Bücher und Schriften

Die Buchbesprechungen werden allein von den jeweiligen Rezensenten verantwortet.

Adolf Schlatter, „Jesus — der Christus. Acht Aufsätze mit einer Einleitung von Peter Riemer“, 101 S., kt., DM 12,80, Brunnen-Verlag, Gießen und Basel, 1978.

Es ist in Westfalen unvergessen, daß Adolf Schlatter an der Einrichtung und an der Durchführung der Theol. Woche in Bethel führend beteiligt war.

Die in dem vorliegenden Band abgedruckten Aufsätze sind 1928 und 1929 in zwei Sammelbänden erschienen. Schlatter wollte damals die Gemeinde mit den Fragen der Theologie in Berührung bringen; die Lektüre der Aufsätze zeigt, daß auch heute seine Stimme gehört wird. Die Titel der Aufsätze: „Das prophetische Zeugnis für den Christus“; „Jesus — der Herr der Schrift“; „Die Sünde gegen den Heiligen Geist“; „Jesu Verhalten gegen Gott“; „Der Ausgang Jesu“; „Die Auferstehung Jesu“; „Aufgefahren gen Himmel“; „Jesus unsere Hoffnung“. Der Prediger wird viele Anregungen erhalten, und Gemeindeglieder, die sich intensiv mit Glaubensfragen beschäftigen, werden das Buch mit Gewinn lesen — und nicht in eine Ecke des Bücherschranks stellen.

Peter Riesner schreibt eine Einleitung in Leben und Werk Schlatters: Eine gute Zusammenfassung, die zeigt, daß Schlatter auch heute unter Fachgenossen nicht übergangen wird. K.-F. W.

Arnold Falkenroth und Heinz Joachim Held (Hrsg.), „hören und fragen“, eine Predigthilfe, Band 1: Erste Evangelienreihe, 421 S., Ln., DM 52,—, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1978.

Am 1. Advent beginnt eine neue Perikopenordnung. Daher hat der Neukirchener Verlag einen neuen Band für die erste Reihe vorgelegt. Wenn Texte, die jetzt in die erste Reihe gehören, früher in den Reihen 3 und 5 meditiert worden sind, wird auf den jeweiligen Band verwiesen. So werden 13 Meditationen genannt, die schon vor Jahren erschienen sind. Die Herausgeber fragen selbst im Vorwort: „Können und dürfen Meditationen z e i t l o s sein?“ Ihre Antwort: „Natürlich nicht. Der Benutzer wird auch sehr schnell merken, in wie starkem Maß die Fragen und Probleme in Kirche und Welt heute den Bezugspunkt sowohl für die exegetische Arbeit als auch zugleich für die Aufgabe der neu aufgegebenen Verkündigung bilden. Wer aber vom

Hören her fragt, was der Text uns heute zu sagen aufträgt, wird nicht davon absehen können, wie die Väter in der Kirche auf den gleichen Text gehört und was für Einsichten sie dabei gewonnen haben . . . Die eigene Predigt am konkreten Ort und zu konkreter Stunde wollen diese Meditationen nicht ersetzen. Sie verstehen sich als Einladung zu einer Arbeitsgemeinschaft, als deren Ergebnis sie eine lebendige Verkündigung erhoffen, die von einer großen Gemeinschaft der Glaubenden mitgetragen wird.“

Der neue Band „hören und fragen“ ist solide wie seine Vorgänger. Die Herausgeber haben wieder eine große Zahl bekannter Theologen für die Mitarbeit gewonnen: z. B. Joachim Beckmann, Erich Gräßer, Manfred Josuttis, Martin Kruse, Friedrich Mildenerberger, Karl Gerhard Steck.

In seiner Meditation zu Matth. 20, 1—16 a schreibt Bischof M. Kruse: „Es lohnt sich, Gott zur Verfügung zu stehen. Man geht nicht leer aus und wird vor Überraschungen nicht sicher sein. Das Lohnverhalten des Herrn ist allerdings ungewöhnlich. Es ist heutigen Ohren zugleich suspekt und sympathisch. Um es scharf zu formulieren: Handelt Gott etwa wie ein jovialer Frühkapitalist? Er beruft sich auf seine Entscheidungsfreiheit, zugleich auf seine Verfügungsgewalt über Kapital und Eigentum. Diese Souveränität Gottes erscheint manchem Theologen unbehaglich. Er würde es gerne sehen, wenn das Lohnverhalten dieses Herren sozial motiviert wäre. Haben nicht alle Familie? Ist der Brotpreis für alle gleich hoch? Ist es nicht eine Last, so lange arbeitslos zu sein? Braucht nicht jeder den Tageslohn? Der Prediger sollte sich hüten, hier des Guten zuviel zu tun. Hat er allen Anstoß beseitigt, so hat er Gott beseitigt. Gottes Liebe in Christus ist sicher bezogen auf die ausweglose Not des Menschen, aller Menschen, aber sie läßt sich doch nicht aus der Not begründen“ (S. 97). „Das Gleichnis zielt auf den Einspruch gegen den Weg Jesu Christi, auf den Protest gegen die Rechtfertigung des Gottlosen, auf die Infragestellung der ‚grundlosen Barmherzigkeit‘ Gottes. Diese Zielrichtung sollte nicht preisgegeben werden“ (S. 98).

K.-F. W.

Walter Jens (Hrsg.), „Assoziationen“, Gedanken zu biblischen Texten, Band 1, 210 S., Pb., DM 24,—, Radius-Verlag, Stuttgart, 1978.

Walter Jens hat auf dem Münchner Pfarrertag über das Thema „Predigt“ einen bemerkenswerten Vortrag gehalten. Nun gibt er einen Band mit Texten zu jedem Sonn- und Feiertag des neuen Kirchenjahres heraus. Das Werk ist m. E. der interessanteste Versuch einer Reihe von Predigthilfen, und — es wird das umstrittenste Buch werden.

53 Theologen und Nicht-Theologen haben an dem Band mitgearbeitet: die theologische Spannweite reicht von Alex Funke über Hans Küng und Dieter Stoodt bis zu Dorothee Sölle, die „weltliche“ von Rudolf Kautzky über Erhard Eppler und Max von der Grün bis zu Werner Höfer. Zum Geleit übersetzt W. Jens den Prolog des Johannes-Evangeliums: eine aufregende Über-Setzung! Er sagt weiter: „Unter solchen Aspekten versteht sich unser Projekt als eine Art Schuttabräumungsaktion:

Mit dem Blick auf die Erfahrungen im Hier und Heute soll freigelegt werden, was verschüttet und verkrustet ist — soll Nähe und Ferne, Vertrautheit und Fremde, soll das Mitbedeutende, Verweisende, Zeitlichkeit Transzendierende (und in eins damit Zeitgebundene) einer Botschaft verdeutlicht werden, die in gleicher Weise durch plumpe Modernisierung wie durch ein obsoletes Alles beim Alten Belassen verspielt wird“ (S. 7).

In der Tat: ein „alternatives Textwerk“ (wie der Verlag schreibt) — mit Assoziationen und Konfessionen! Der Kommentar wird nicht ersetzt, aber die Exegese wird bereichert. Mehrdimensionale Bibelauslegung in Betroffenheit! Ein einziges Mal — zum Sonntag Judika — schreiben zwei Autoren ihren Beitrag zum Text: der jüdische Neutestamentler Pinchas Lapide sowie der Schriftsteller und Gemeindepfarrer Kurt Marti.

Ich sage es offen: mich ärgern manche Texte; aber ich werd's beim Ärger nicht belassen. Ich hoffe: Ärger bringt mich zum Weiterdenken!

Der Radius-Verlag (man sollte auch sein übriges Herbstprogramm beachten!) hat einen Versuch gewagt. „Glückauf!“ sagt man in Westfalen. Jens schließt seine Einleitung mit dem Wort des Herrn (dabei bleibt's!): „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte nicht.“ K.-F. W.

Friedrich Wintzer (Hrsg.), „**Seelsorge**“, Texte zum gewandelten Verständnis zur Praxis der Seelsorge in der Neuzeit, 247 S., Ln., DM 35,—, in: Theologische Bücherei, Bd. 61, Chr. Kaiser Verlag, München, 1978.

Dieses Buch wird das Gespräch über die „Theologie der Seelsorge“ befruchten, denn es bietet Texte zur Geschichte der Seelsorge unter den folgenden Gesichtspunkten: „Die spezielle Seelsorge als Problem der Pastoraltheorie und der Seelsorgepraxis seit Schleiermacher“; „Die fortschreitende Berücksichtigung empirischer Gesichtspunkte in der Seelsorge seit ca. 1890“; „Die Konzentration auf theologische Grundfragen in der Seelsorgedebatte seit der frühen dialektischen Theologie (ca. 1925—1950)“; „Die Neuorientierung der Seelsorge im Zusammenhang mit der Aufnahme erfahrungswissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und das daraus resultierende Problem einer kritischen Integration von genuin theologischen und erfahrungswissenschaftlichen Aspekten.“

„Die vorliegende Auswahl von Texten will die Problemgeschichte der Seelsorgetheorie . . . anregen“ und „verbreitete Klischeevorstellungen über frühere Seelsorgekonzeptionen abbauen helfen“ (S. IX). Besonders wichtig ist die „Einführung in die wissenschafts- und problemgeschichtlichen Fragen der Seelsorge“.

Ein Beispiel! „Die Ziele der nordamerikanischen ‚therapeutischen Seelsorge‘ lassen sich mit den Begriffen Beraten, Beistehen und Versöhnen bezeichnen. Sie begründen eine Seelsorgepraxis, die eng in den soziokulturellen Rahmen der USA eingefaßt ist. Die Rezeption der nordamerikanischen Seelsorgepraxis muß deshalb mit einer kritischen Analyse ihrer impliziten anthropologischen Zielsetzungen und ihrer soziologischen Implikationen und Bedingungen verbunden sein . . . Das humane Pathos

kommt in der akzeptierenden, nichtdirektiven und ‚klientenzentrierten‘ Gesprächsführung sowie in der Hilfe zum Abbau destruktiver innerer Konflikte zur Geltung. Die in der deutschen Nachkriegstheologie vorherrschende Überzeugung, daß die Störungen zwischenmenschlicher Beziehungen eng mit der Störung des Verhältnisses des Menschen zu Gott zusammenhängen, gibt es darum in dieser ausgeprägten Form in der nordamerikanischen Seelsorgetheorie nicht“ (S. XLV).

„Die Impulse der nordamerikanischen, aber auch der holländischen Seelsorgeausbildung haben in dem letzten Jahrzehnt dazu beigetragen, daß die methodische Arbeit in Seelsorge an Predigerseminaren, Pfarrerfortbildungsinstituten und an Fakultäten verbessert werden konnte. Nach einer Phase der Rezeption gewinnt deshalb heute die Frage an Gewicht, wie die pastoralpsychologischen Einsichten innerhalb der Seelsorge mit den theologischen und religiösen Überzeugungen und Traditionen so vermittelt werden können, daß deren Inhalte und befreiende Impulse zur Geltung kommen“ (S. XLVI; vgl. auch S. XLVII—L).

Eine Bibliographie mit 420 Titeln ist hilfreich. Das Buch muß und wird seine Leser finden! K.-F. W.

Werner Schütz, „**Seelsorge**“, ein Grundriß, 270 S., Ln., DM 38,—, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh, 1977.

Hier wird ein Gesamtentwurf vorgelegt, nachdem jahrelang in der seelsorgerlichen Literatur einzelne Gebiete — manchmal kontrovers oder gar polemisch — behandelt worden waren. Selbst Fachleute seufzten: „Ich kann nicht mehr alles lesen!“

Der Vf. berichtet im ersten Kap. „aus der Geschichte der Seelsorge seit der Zeit der Reformation“. Dieser historische Abriß ist verdienstvoll, weil er verhindert, daß man Seelsorge verkürzt sieht. Es folgen vier Kap. über das Verhältnis von Theologie und Humanwissenschaften: „Theologie und Psychologie in einer Lehre von der Seelsorge“, „Die Entdeckung des Unbewußten“ (Freud, Adler, Jung), „Beziehungen und Abgrenzungen von Psychoanalyse und Seelsorge“ und „Seelsorge und Motivationsgefüge menschlichen Handelns“. Ein Bericht „aus der amerikanischen Seelsorgebewegung“ führt in die heutige Diskussion ein. Die drei nächsten Kap. stellen Grundsatzfragen vor: „Das seelsorgerliche Gespräch“, „Über das Gespräch mit dem einzelnen hinausgehende Aspekte der Seelsorge“ (Seelsorge in Gruppen) und „Die Beichte in der Seelsorge“. Die beiden letzten Kap. sind Spezialfragen gewidmet: „Einige besonders schwierige Probleme als Beispiele für die Seelsorge am einzelnen“ (Seelsorge an Depressiven und Lebensmüden) sowie „Seelsorge in einigen besonders wichtigen Situationen des menschlichen Lebens“ (Ehefragen, Seelsorge an alternden und kranken Menschen, an Sterbenden und an Trauernden).

Einige Zitate aus dem „Rückblick und Ausblick“: „Im Kontext aller neutestamentlichen Aussagen, der Dogmen und Bekenntnisse, der Erfahrungen und Zeugnisse der Kirche kann es nicht im geringsten fraglich sein, daß zwischen dem Glauben an Gottes in die Freiheit rufende Gnade und

dem Glauben an die eigene Kraft im Menschen selbst, zwischen Erlösung und Selbsterlösung, zwischen der Befreiung durch Christus und der Selbstbefreiung des Menschen, zwischen der Rechtfertigung des Gottlosen und der Selbstrechtfertigung aus eigener Vernunft und Kraft eine klare, eindeutige Entscheidung bedingungslos und absolut für das extra nos des Heils fallen muß, das wir nicht zu erringen brauchen, sondern das uns zu halten und zu tragen vermag. Auch wenn diesem Satz nicht das Mindeste von seiner Wahrheit genommen werden soll, so schließt er menschliches Bemühen, methodische und didaktische Erwägungen, psychologische Erörterungen und Gesichtspunkte bei der Ausübung der Seelsorge nicht aus. Selbst wenn wir sie als Verkündigung des Wortes Gottes definieren wollten, so muß auch ein solches ‚Predigen‘ auf die konkrete Situation des Menschen zielen, auf die Fragen, die er gerade stellt, die besonderen Konflikte, in denen er sich zerreibt, seine Ängste und Aggressionen, seine Erwartungen und Träume, seine Sünden und Sorgen. Auch Verkündigung kann nicht anders, als sich auf die Möglichkeiten, Begrenztheiten, Schwierigkeiten, Widersprüche und Nöte im Alltag einzulassen, damit Gottes Wort hörbar, verstehbar und vernehmbar wird“ (S. 246 f.). — Weiter: „Es kann doch nicht im Ernst an eine synergetische Zweiteilung gedacht sein, daß der Seelsorger auf dem ersten Teil seines Weges seine eigenen methodischen Bemühungen einsetzt, um dann, wenn das nicht reicht, auch noch Gott, Christus und den Heiligen Geist zusätzlich als ultima ratio zu bemühen“ (S. 247). — „... wie sollte ein Seelsorger nicht darum wissen, daß sein Glauben und Beten, sein Hoffen für den Menschen, seine Liebe und sein Verstehen, sein Leben aus der Gnade echt und wahrhaftig sein müssen und nicht die Scharlatanerie eingeschliffener leerer Gewohnheiten seiner Berufsrolle!“ (S. 248) — „Die Seelsorge ist heute das Tor der Kirche zur Welt. Eine Kirche ohne Seelsorge gibt nicht nur den Menschen, sie gibt auch sich selbst auf. Das Interesse an der Seelsorge wächst heute mächtig, die Praxis der Seelsorge muß erst noch anfangen zu wachsen“ (S. 250).

Das Buch bringt auch dem Prediger großen Gewinn!  
K.-F. W.

Andreas Hämer, **„Rehabilitation von unten“**, Der Platz der Körperbehinderten im Aufgabenfeld der Kirche, 216 S., Ln., DM 28,—, Chr. Kaiser Verlag und Matthias-Grünwald-Verlag, München und Mainz, 1978.

Theodor Strohm gibt dem Buch ein Geleitwort auf den Weg: „In diesem Buch meldet sich ein junger Theologe zu Wort, der zum Freund Behinderter geworden ist. Zahlreiche, lange währende Kontakte, Gespräche, Beobachtungen erregten sein Erkenntnisinteresse. So begann er, biblische Erkenntnisse neu zu verstehen. Er sah kirchliche Sozialarbeit in einem neuen Lichte. Die Geschichte der Diakonie wurde für ihn zum Thema. Die Struktur der diakonischen Arbeit der Kirche wurde fragwürdig und mußte hinterfragt werden. Auftrag und Selbstverständnis der christlichen Gemeinde wurden nicht mehr selbstverständlich in der Form akzeptiert, wie sie sich heute weithin darstellen“ (S. 5). Ja, das Buch betrifft die Gemeinde und die

Kirche; es macht betroffen. Der Vf. sagt: Ich möchte „Ausschau . . . halten nach einer Lösung, indem ich mögliche Folgerungen für die Praxis zur Diskussion stelle: aufgrund jenes Gerüchtes von Freiheit und Freude, das herkömmlich mit dem Fremdwort ‚Evangelium‘ bezeichnet wird“ (S. 16). Hämer sieht die Gefahr, daß der betreute Körperbehinderte zusätzlich zu einem sozial Behinderten gemacht wird — ohne daß bei „Betreuern“ böser Wille da ist.

In den Folgerungen seines Buches gibt der Vf. vier Stufen der Veränderung an: 1. Verbesserung des Bestehenden; 2. Durchsetzung des Bestehenden; 3. Veränderung des Bestehenden; 4. Unfertige Überlegungen zu einer „Sprachlehre des Glaubens“. Hämer sieht Rehabilitation als unabschließbaren Lernprozeß. Seine beiden letzten Sätze sind der Ausruf dessen, den sein Thema nicht losläßt: „Theologische und praktische Bescheidenheit verliert ihr Recht im Angesicht derer, ‚die um ihr Leben betrogen worden sind‘, die sterben müssen, ohne gelebt zu haben. Denn es gibt ein Leben vor dem Tode“ (175).

Der erfahrene Praktiker mag den Kopf schütteln; aber er sollte nicht meinen, hier suche nur jemand einen Grund zum „Meckern“. Das Buch wendet sich an alle Christen: an die in der Diakonie Tätigen und an die Behinderten und an alle andern in der Gemeinde, die vor Gott gleich dastehen. Wenn das Buch das Nachdenken und das Gewissen vieler Menschen geschärft hat, hat es einen großen Zweck erfüllt.

Schade, daß der Vf. das folgende theoretisch sehr wichtige Buch nicht zur Kenntnis genommen hat! Der Vf. ist Reinhard K. W. Schmidt: Zur Konstruktion von Sozialität durch Diakonie. Eine Untersuchung zur Systemgeschichte des Diakonischen Werkes (Europäische Hochschulschriften. Reihe XXIII. Theologie. Bd. 59), Verlag Herbert Lang, Bern, und Peter Lang, Frankfurt und Berlin, 1976.

K.-F. W.

Hans-Dieter Bastian / Dieter Emeis / Peter Krusche / Karl-Heinrich Lütcke, **„Taufe, Trauung und Begräbnis“**, Didaktischer Leitfaden zum kirchlichen Handeln, 208 S., Ln., DM 24,—, Chr. Kaiser Verlag und Matthias-Grünwald-Verlag, München und Mainz, 1978.

Die ersten drei Abschnitte behandeln die Taufe (Dieter Emeis, Prof. für Prakt. Theologie am kath.-theol. Fachbereich der Universität Münster), die Trauung (Karl-Heinrich Lütcke, Oberkonsistorialrat und Aus- und Fortbildungsreferent in der Berliner Ev. Kirche) und das Begräbnis (Peter Krusche, Prof. für Prakt. Theologie an der ev.-theol. Fakultät der Universität München). Schließlich beschreibt Hans-Dieter Bastian, Prof. für ev. Theologie an der Päd. Hochschule Rheinland, Abt. Bonn, seinen Ansatz: „Auf dem Wege zu einer Didaktik der Kasualien“. Die Abschnitte über die Kasualien sind wie folgt gegliedert: Zuerst werden in einem Absatz „Vorfragen“ der sozialkulturelle, volksskirchliche und pastoralpsychologische Rahmen erhoben (Emeis geht hier bes. auf die Kindertaufe ein). Ein zweiter Gang behandelt das Gespräch vor den Amtshandlungen und führt in die konkrete Situation und innere Verfassung der Betroffenen ein. Dann folgt der Absatz „Gottesdienst“; „die Didak-

tik der Amtshandlungen stellt nicht den situationsüberlegenen Verkünder ins Licht, sondern den kommunikationsfähigen Begleiter, der sich aus der Kraft des Evangeliums sachkundig und auf Zeit den in der Regel verunsicherten Betroffenen zur Verfügung stellt“ (Vorwort S. 12). Letztens folgt die „Beratung“: „sie greift in der Regel erst nach dem liturgischen Höhepunkt der jeweiligen Kasualie in die Alltagswirklichkeit und lebensgeschichtliche Orientierung der Kirchenmitglieder ein. Nicht zuletzt deshalb erweist sich der Hinweis auf eine ‚integrale Amtshandlungspraxis‘ als wichtig“ (S. 12 f.). Jeder Abschnitt hat brauchbare „Lesehinweise“.

Die Abhandlungen von Emeis, Krusche und Lütcke bieten alles Notwendige als Information. Insofern ist das Buch ein Studien- und Handbuch für alle drei Phasen der heutigen Aus- und Fortbildung.

Mit Bastians „Didaktik der Kasualien“ als theoretischer Arbeit bin ich nicht ganz zufrieden. Zwar ist sein Absatz der bei weitem kürzeste (nur 13 Seiten in einem Buch von 208 Seiten!); aber diesmal liegt in der Kürze nicht die Würze, sondern das Problem. Ich nehme Bastians Ausführungen als Versuch, aber ich frage mich, ob hier nicht zuviel „pädagogisiert“ wird. Bastian ist so frei, einen Teil seines Briefwechsels mit Walter Neidhart (Basel) abzu drucken. Neidhart äußert sich kritisch: „Ich glaube nicht daran, daß man jemandem mit einem Buch beibringen kann, die konkrete Situation sachgemäß zu analysieren und sich darin richtig zu verhalten. Denn hier spielt ein Faktor mit, den Du durch das Medium Buch beim Leser nur höchst unzureichend erfassen kannst: die emotionale Schicht und das Unbewußte des Lesers“ (S. 205). Neidhart behauptet, Literatur könne den Blick in die Praxis verstellen, und fordert andere Ausbildungsformen (z. B. das Lernen mit Supervisor und in Balintgruppen). Bastian kontert: „Bei einschlägigen innerkirchlichen Konflikten habe ich bisher noch keinen Fall erlebt, wo durch Selbst-Erfahrung belehrte Teilnehmer die Kommunikation wesentlich verbessert hätten“ (S. 206). Schließlich vermittelt er, wenn er das Buch-Lernen zur „flankierenden Hilfe“ (Neidhart) für die von Neidhart genannten Lernverfahren gebraucht.

Diese Debatte scheint mir in der heutigen Prakt. Theologie nicht allein dazustehen. Sie trifft einen wichtigen Punkt, aber dennoch bleibt ein Rest, er ist die Kontingenz, die sich jeder Didaktik und Gruppenerfahrung entzieht und auch genannt werden müßte. Hier sind Grenzen der Didaktik, weil hier Grenzen des Lebens sind. Mit anderen Worten: der Pfarrer steht nicht nur vor dem (prinzipiell lösbaren) Rätsel der emotionalen Schicht und des Unbewußten, sondern er steht vor dem Geheimnis!

K.-F. W.

Heinrich Reiß, „Geistliches Wort“, Luther Verlag, Bielefeld, 1978, 84 Seiten, 6,80 DM.

In diesem Büchlein hat Heinrich Reiß zehn Ansprachen, die er im Laufe der vergangenen 15 Jahre im Hörfunk im Rahmen des „Geistlichen Wortes“ am Sonntagmorgen gehalten hat, zusammengefaßt und dazu die Predigt bei seiner Einführung als Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen. Das

Vorwort schrieb Gerhard E. Stoll. Allen Ansprachen liegen Texte aus dem Neuen Testament zugrunde, jeweils entsprechend der Kirchenjahrszeit ausgewählt. Es geht dem Verfasser vor allem darum, immer wieder deutlich zu machen und zu bezeugen, daß Gottes Barmherzigkeit allem Tun des Menschen vorausgeht, und daß die Untreue des Menschen Gottes Treue nicht aufhebt. „Die christliche Verkündigung kann nie und nimmer bei der Aufforderung einsetzen, Opfer zu bringen, als ob man dadurch Gottes Liebe erringen könnte“ (S. 60). Unter dem Hören der Botschaft von der Liebe Gottes entsteht der Glaube. Und der Glaube führt zur Antwort der Dankbarkeit des Gehorsams, der Nachfolge. Von diesem theologischen Ansatz her ergibt sich für Heinrich Reiß die Folgerung, daß gesellschaftliche und politische Verantwortung unaufgebbar zum Auftrag der Christen gehört. So gewinnt seine Auslegung große Aktualität, auch wenn er Beispiele nur sehr sparsam verwendet. Seine Sprache ist einfach und verständlich, der Gedankengang seiner Auslegung sachlich und zwingend. Das Buch kann auch für die Predigtarbeit wesentliche Anregungen und Anstöße vermitteln.

H. B.

„Predigtstudien für das Kirchenjahr 1978/79“, Zur Perikopenreihe I, 1. Halbband, herausgegeben von P. Krusche, D. Rössler, R. Roessler, 229 S., Kreuz Verlag, Stuttgart, 1978, DM 29,—, Subskr. DM 25,—.

Wenn eine so bekannte Reihe nach 7 Jahren noch einmal vorgelegt wird, fragt man, ob sich der Kauf auch für den Besitzer der 1. Auflage lohnt. Um es vorweg zu sagen: Es lohnt sich sehr. Allein schon die Weihnachtsparikopen mit ihren vielfältigen Überlegungen z. B. Hollenwegers Gedanken zur Jungfrauengeburt. Es ist nicht nur eine Anzahl der Perikopen verändert worden, sondern auch der Mitarbeiterkreis hat gewechselt. Als einziger Westfale gehört K. F. Wiggermann, Pfarrer am Pastoralkolleg dazu (Neujahrstag). Da die Subjektivität der Bearbeiter durch den Dialog, der das Typische und Reizvolle dieser Reihe ist, stark durchschlägt, ist es immer wieder erstaunlich, welche Entdeckungen am Text gemacht werden. Wie es schon in den letzten Jahren auffiel, hat eine Akzentverschiebung zu Gunsten der Textaussage stattgefunden, wobei auf manche soziologische Modernitäten verzichtet wurde. Bemerkungen zur Exegese sind nicht aus Geringschätzung selten, sondern weil sie vorausgesetzt und in anderen Predigthilfen auch angeboten wird. Der wirkliche und nicht ein erträumter Hörer ist im Blick mit seinen Erwartungen, Zweifeln und Vorurteilen. Diese Textreihe bringt viele Wunderberichte! Der Vergleich der beiden Jahrgänge ist darum anregend für die eigene Arbeit, weil das Alte gar nicht falsch war, aber in einem anderen geistigen Klima gehört wurde, so daß nach unserem Hier und Heute gefragt werden muß, um nicht am Hörer vorbei zu reden. Ausführliche Hinweise auf moderne Predigtliteratur helfen zur Erweiterung eigener Erfahrungen und zu Klärungen grade auch im Widerspruch. Die Aktualität des Anschauungsmaterials wird z. B. an den Hinweisen auf das Gefängnis von Schleyer und Moro deutlich. Der Rezensent bekennt, daß er sich in diesen Predigtstudien mehrfach wie in einem Buch festgelesen hat.

G. B.

H. W. Wolff, „**Mit Micha reden**“, Prophetie einst und heute, Chr. Kaiser Verlag, München, 1978, DM 19,80, 232 S.

Abgesehen von der unmittelbaren Bedeutung für alle, die den Propheten nach seiner Botschaft befragen, ist diese Arbeit für alle wichtig, die mit einer historischen Einordnung der Propheten nicht begnügen, sondern grundsätzlich nach der prophetischen Verkündigung an uns fragen. Die diesjährige Bibelwoche mit Jesajas Texten macht dies auch unerlässlich. Das Buch beginnt mit der historischen Situationsschilderung, in der der Prophet gewirkt hat, wobei das Charakteristische seiner Botschaft herausgehoben wird, deren Inhalt auch dadurch geprägt ist, daß er als ein verantwortlicher Ältester in einer Landstadt angesehen werden kann. Dies wird erweitert in einem Beitrag, in dem die geistige Heimat des Propheten mit der Richtung auf menschliche Verantwortung dargelegt wird. Erst dann folgt eine fortlaufende Auslegung, die die zeitliche Einbindung der Sprüche betont und die dadurch bedingte Fremdheit für uns nicht verschweigt, aber als vorläufige Wegorientierung für die Gemeinde verstanden sein will. Die Texte sind bei verschiedenen Tagungen, Vorlesungen und Gottesdiensten ausgelegt worden, so daß keine Schwierigkeiten durch esoterische Fachsprache entstehen. Sie sind glücklicherweise in dieser personalen Bezogenheit belassen worden, so daß sie besonders überzeugend und eindringlich wirken. In dem letzten großen Hauptteil wird die Botschaft noch einmal unter besonders relevanten Themen umfassend dargelegt: Glaubensgewißheit, Was wird aus der Kirche, Nicht mehr lernen Krieg zu führen, In Wochen des Terrors. Wer hätte gedacht, beim Propheten Micha Anweisungen zur Buße im Bezug auf den Umgang mit Terroristen und ihre bedrohliche Zukunft zu hören, wobei ein klares Bekenntnis zu dem jetzt für uns bestehenden Staat in allen seinen inneren Schwierigkeiten ausgesprochen wird. Die berühmten Verse Kap. 6 Vers 8 werden in ihrer atemberaubenden Aktualität enthüllt. Um so gewichtiger heißt es kurz vor dem Buchschluß: „Aber am Ende wartet Erbarmen“. Wir sind dem Verfasser zu großem Dank verpflichtet. G. B.

G. Paulsen, „**Weihnachtsgeschichten aus Westfalen**“, 124 S., Husum Druck- und Verlagsanstalt, 1978, DM 8,80.

Ein Weihnachtsbuch, wie wir es von früher gewohnt sind. Besinnliche, gemütvolle, herzerwärmende, schmerzliche und heitere Geschichten um Weihnachten, die ihren Reiz in der Heimatliebe entfalten, und es ist darum nur recht und billig, wenn einige in plattdeutsch geschrieben sind. Die Beiträge sind sehr mannigfaltig und reichen von Bodelschwinghs (Sohn) Kindheitserinnerungen bis zu Max von der Grün mit seinem Antiweihnachtsbaum, vom ins Sauerländische übertragenen Heiland bis zur wunderbaren Rettung in der Kohlengrube, von der Droste bis zu Josef Winkler, von den seltsamen legendenhaften Widerfahrnissen, wie sie nur im Spökenkiekerland möglich erscheinen, bis zu schlichten Berichten über die Weihnachtszeit in Stadt und Land aus den letzten anderthalb Jahrhunderten. Ein stilles Büchlein, so recht geeignet,

uns in der Dämmerstunde Gesellschaft zu leisten. Am Schluß findet sich noch ein Beitrag über westfälisches Weihnachtsbrauchtum. Das Büchlein gehört zu einer lohnenswerten Serie, in der Weihnachtsgeschichten aus deutschen Landen gesammelt sind.  
G. B.

A. Falkenroth u. H. J. Held, „**Hören und Fragen**“, Meditationen in neuer Folge, neue Perikopenordnung, Bd. I, Neukirchner Verlag, 1978, 420 S., DM 58,—.

Das Besondere dieser Predigthilfen sind ihre sehr sorgsam, ausführlichen Meditationen. Sie entsprechen bewußt dem gewählten Titel. Sie wollen in erster Linie darlegen, was der Text seinen Hörern zu seiner Zeit sagen wollte. Daß dazu die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse der Textarbeit benutzt werden, ist selbstverständlich. Religionsgeschichtliche, Entmythologisierungserklärungen u. ä., werden auf die ihnen gebührenden Plätze verwiesen. Der Bearbeiter tritt mit seinen persönlichen Meinungen, die Textaussagen heute zu konkretisieren, völlig zurück, insofern werden an die selbständige Weiterarbeit des Predigers hohe Ansprüche gestellt. Aber gerade darin liegt der besondere Reiz dieser Reihe und macht ihre Beliebtheit bei anspruchsvollen Predigern aus. Bei einigen Perikopen, die neu in diese Reihe gekommen sind, aber erst kürzlich in früheren Bänden bearbeitet worden sind, wird auf diese verwiesen.

G. B.

Joh. Kuhn, „**Vorfreude**“, Einladung zum Advent, Kreuz Verlag, Stuttgart, 158 S., 1978, DM 16,80.

Mit Erstaunen sieht man auf dem Büchertisch die Vermehrung des weihnachtlichen Angebots. Was schon im vergangenen Jahr zu beobachten war, ist in diesem Jahr noch sichtbarer in der Fülle großer und kleiner Weihnachtsbücher. Die geistliche Bandbreite kann einen zwar auch erschrecken lassen. Aber doch sollten wir hinter dem nostalgischen Gepräge gefühlvoller Weihnachtsgeschichten die dahinter laut werdende Sehnsucht der modernen Menschen nicht überhören, die den weihnachtlichen Konsumbetrieb ebenso über sind, wie die soziologische Krikasterei dagegen. Ihrer Trostlosigkeit hilft nicht die zerschmetternde Kritik ihrer Sentimentalität oder der moralische Appell zum Abgeben, sondern nur das geduldige Bemühen, sie die Weihnachtsbotschaft wieder recht hören und verstehen zu lassen. Das ist ein schwieriges Geschäft, doch das Buch des Württemberger Rundfunkpastors kann uns dabei einen guten Dienst tun. Unter dem Thema der vier Adventssonntage versucht der Verfasser behutsam und sachlich, meist in Bindung an Bibeltexte, in mehreren kürzeren oder längeren Beiträgen, Gedichten und Erzählungen, die Menschen, die Tiefe und Weite adventlicher Verkündigung erkennen zu lassen, als Hilfe zum Gewinnen rechter, durchtragender Weihnachtsfreude. Daß dies nicht geht, ohne daß der Mensch sich selbst im Spiegel des göttlichen Wortes ansieht und seine Folgerungen daraus zieht, wird nachdrücklich unterstrichen. Für mitdenkende Erwachsene.  
G. B.

Ed. Schweizer, „**Heiliger Geist**“, Kreuz Verlag, Stuttgart, 168 S., 1978, DM 24,—.

Das Buch ist keineswegs nur eine exegetische oder dogmengeschichtliche Untersuchung. Es ist vielmehr die Bezeugung von dem Wesen und Wirken des Heiligen Geistes, die unserem Glauben eine entscheidende Dimension erschließt, der wir uns in den Kirchen der Reformation, wohl im Nachklang der Wiedertäufer und Schwärmer Kämpfe, in einer unseren Glauben gefährdenden Weise schon zu lange weitgehend verschlossen haben. Erst die Ostkirchen und die pfingstlerischen Bewegungen auf den alten Missionsfeldern lassen uns unseren Defizit in der Oekumene erkennen. Der Verfasser, durch seinen diesbezüglichen Artikel im ThW als profunder Kenner auf diesem Gebiet ausgewiesen, legt nach einem kurzen Rückblick auf die kirchengeschichtliche Situation, bei der wir Luthers Katechismus Erklärung vermissen, die biblische Grundlage dar. Er zeigt, wie schon im AT bei allen Verschiedenheiten der Zusammenhang von Geist und Wort festgehalten wird, um damit deutlich zu machen, daß es sich bei dem Geist nicht um ein irgendwie zum Wesen des Menschen gehörendes Vorkommnis handelt sondern um die Begegnung mit einer fremden, den Menschen von außen treffenden Macht. Diese will und wird nicht nur mit dem Einzelnen sondern mit der ganzen Welt zu ihrem Ziel kommen.

In einem weiteren Kapitel wird den Folgen des Einbruchs hellenistischen Gedankenguts und seiner Abwehr im Judentum nachgegangen, wie sie in den Auseinandersetzungen mit den Problemen des Bösen, den neuen Naturerkenntnissen, dem Gegensatz von Fleisch und Geist und schließlich der Auferstehung zum Ausdruck kommen.

Dann kommt das NT mit seinen sehr verschiedenen Stimmen, Themen und Akzenten ausführlich zur Darstellung, die ihre entscheidende Mitte in der Bezeugung der Gegenwart Gottes in Jesus Christus während seines Lebens und nach seiner Auferstehung hat.

Das Schlußkapitel überzeugt den Leser, daß es sich bei dem Nachdenken über den Heiligen Geist nicht um ein für den Normalchristen überflüssiges Theologisieren handelt sondern um den Aufweis göttlichen Handelns in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Jesus Christus sowohl am Einzelnen wie an der ganzen Welt. Nur dadurch findet Handeln und Hoffen in unserem Leben Grund, Sinn, Kraft und Ziel.

Nur Jemand, der so tief in die Materie eingedrungen ist wie der Verfasser, kann über dieses gewichtige Thema so klar, knapp und verständlich reden, daß auch der Nichttheologe seinen Darlegungen mit Spannung folgen kann. Man kann dem Buch gerade in der heutigen Situation, in der die „Aktion“ fragwürdig geworden ist, gar nicht genug Leser wünschen.

G. B.

Robert Hammerstiel, „**Holzschnitte zu den Evangelien**“, eingeleitet und kommentiert von Karl Schaedel, 72 Seiten, davon 30 Bildseiten, Pappband, DM 18,—, Luther-Verlag, Bielefeld, 1978.

Die 30 Holzschnitte von der Ankündigung der Geburt Jesu bis zum ungläubigen Thomas sind ein tiefgründiges, faszinierendes und ungewöhnliches Werk. Jedem Holzschnitt ist der zugehörige Bibeltext und eine meditierende Auslegung beigelegt. Sowohl die Bilder für sich — als auch im Zusammenhang mit den Texten — sind sehr gut im Unterricht für eine Bildbetrachtung und eine Bildmeditation geeignet. Hammerstiel wurde 1933 im Banat (Jugoslawien) geboren. Die heile Welt der Kindheit brach für ihn 1944 mit der russischen Besetzung zusammen. Hammerstiel kam, zuerst getrennt von seiner Mutter, dann mit ihr zusammen, in ein Internierungslager. Nach drei Jahren Flucht nach Österreich, Flüchtlingselend, Bäckerlehre, Kunstschule in Wien, Ausstellungen in Österreich, Berlin, Sindelfingen, Biarritz und Palm Beach. Hammerstiel lebt heute als Stahlarbeiter in Niederösterreich in einer Gießerei: „Ich verbrenne mir immer wieder die Hände beim Hantieren mit dem heißen Eisen. Ich habe Angst, daß ich einmal mit der Hand nichts mehr machen kann. Aber das muß man mitnehmen; von den Bildern kann ich nicht leben.“

In den 30 Holzschnitten treten die Hände immer wieder hervor: „Wie der Vater den verlorenen Sohn, so empfängt Jesus die Kinder. Der sinkende Petrus greift nach Jesus wie der heilungsuchende Blinde; und beide Male sind es die Hände Jesu, die Antwort geben. Die Hände bilden in der Abendmahlsdarstellung eine Kette, die die Gemeinschaft Jesu bis an den letzten Jünger weitergibt, so wie das Abendmahl mit den Händen weitergegeben wird“ (Schaedel).

Hammerstiel's Bilder sind tiefgründig. Das reale Geschehen im Vordergrund führt hin zu der Dimension der Tiefe, zur Aussage. Ihr zentrales Element ist die Gemeinschaft mit Jesus.

Der Wiener Kunsthistoriker Erich Krois stellt fest: „Der unzeitgemäße Ernst und das Unbedingte seiner Existenz stellen ihn in dem vom Experiment der Enttabuisierung beherrschten Kunstpanorama als einen Sonderfall dar.“

In der Tat, ein eindrücklicher, glaubwürdiger Sonderfall. Das Buch zu lesen und zu betrachten, ist ein Gewinn für Prediger und Lehrer, für den Unterricht, für die Meditation, für die Vorbereitung, für Gesprächskreise und als anspruchsvolles Geschenk.

R. H.

„**Thema: Volkskirche**“, ein Arbeitsbuch für die Gemeinde im Auftrag des Präsidiums der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, herausgegeben von der Kirchenkanzlei, Bearbeitung Rüdiger Schloz, Burckhardtthaus-Verlag, 1978, DM 12,80. Die Volkskirche — geliebt wie umstritten — ist längst zum Thema theologischer Ausschüsse geworden. Die VELKD hat eine bemerkenswerte Studie veröffentlicht und beantwortet die Frage „Volkskirche — Kirche der Zukunft?“ positiv. Die EKV — Bereich Bundesrepublik Deutschland und Berlin-West — hat auf ihrer letzten Synodaltagung ein Zwischenergebnis ihres theologischen Ausschusses diskutiert. Hier wird „Volkskirche“ kritischer gesehen. Kann die EKD eine Plattform gemeinsamer Aussagen zur Volkskirche sein? Ihre

Synode hat 1975 in Freiburg eine „Einladung zum Gespräch“ ausgesprochen. An dem Gespräch dürfen nicht nur Theologen teilnehmen. Deshalb versucht das jetzt im Auftrag des Präsidiums herausgegebene „Arbeitsbuch für die Gemeinde“, eine Informationsbasis für Arbeitsgruppen, Presbyterien, Hauskreise zu schaffen. Problemskizzen und die Dokumentation der Freiburger Gesprächslage führen in die Sachfrage ein. Es wäre sicher gut, wenn auch in unserer Landeskirche das Arbeitsbuch sein Ziel — neues Nachdenken über Auftrag, Wirklichkeit und Gestaltungsmöglichkeiten der Kirche — erreichte.

M. St.

Horst Reller (Hrsg.), **„Handbuch Religiöse Gemeinschaften“**, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh, 1978.

Im Herbst 1977 hat der „Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften“ der VELKD das bisherige Ringbuch „Freikirchen und Sekten“ überarbeitet und in gebundener Form als „Handbuch Religiöse Gemeinschaften“ herausgebracht. — Die Besonderheit des 764 Seiten starken Nachschlagewerkes liegt darin, daß man bei allen abgehandelten Gemeinschaften (10 Freikirchen, 6 Sondergemeinschaften, 21 Sekten, 6 Weltanschauungsgruppen und 4 Jugendreligionen) das gleiche Grundschema der Darstellung durchgehalten hat: Entstehung und Geschichte — Grundriß der Lehre — Stellung zu den altkirchlichen Bekenntnissen — zu den alten Kirchen — zur Ökumene — Austrittsproblem — Taufe — Abendmahl — andere Sakramente — Traupraxis — Bestattung — Größe und Verbreitungsgebiet — Wachstum oder Rückgang — Organisation — Quellen (hl. Schriften, Bekenntnisse, Bücher, Zeitschriften) — Literatur. Dadurch wird das Buch sehr übersichtlich und gut lesbar.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, werden die Kriterien, nach denen die Einordnung der einzelnen Gemeinschaften erfolgte, kurz umrissen:

**Freikirchen:** Kirchen und Gemeinschaften, die aus dem Bemühen um die Erneuerung urchristlichen Gemeindelebens entstanden sind und zu denen ökumenische Beziehungen bestehen oder möglich sind.

**Sondergemeinschaften:** Gruppen, in denen Doppelmitgliedschaft innerhalb der Evangelischen Landeskirchen verbreitet ist, die zwar religiöses Sondergut pflegen, aber weithin Zugang zu den Sakramenten in der Landeskirche besitzen.

**Sekten:** Gemeinschaften, die mit christlichen Überlieferungen wesentliche außerbiblische Wahrheits- und Offenbarungsquellen verbinden und ökumenische Beziehungen ablehnen.

**Weltanschauungen:** Neuzeitliche Welt-Deutungssysteme mit religiösen Funktionen, aber weitgehend ohne Kultgemeinschaft.

**„Jugendreligionen“:** Protestreligionen am Rande der Gesellschaft.

Das Handbuch unterscheidet sich von anderen konfessionskundlichen Werken dadurch, daß es sehr stark auf die Praxis ausgerichtet ist. Neben der sachlichen Information wird am Schluß jeder Darstellung (aus lutherischer Sicht) zu kirchenrechtli-

chen Fragen Stellung genommen. Welchen Gruppen darf in kirchlichen Räumen Gastrecht gewährt werden? Wie steht es mit der Anerkennung von Taufen, die bei anderen religiösen Gemeinschaften vollzogen wurden? Wie ist bei Trauungen oder Bererdigungen zu verfahren, wenn Glieder der beschriebenen Gemeinschaften beteiligt oder betroffen sind? usw.

Dieses Handbuch ist als „Arbeitsbuch“ besonders für Pfarrer, Religionslehrer und kirchliche Mitarbeiter geeignet; in gleicher Weise dürften aber auch interessierte „Laien“ großen Nutzen aus diesem Nachschlagewerk ziehen.

R. H.

**„Themenstudien für Predigt-Praxis und Gemeindefarbeit“**, Bd. 2, Hrsg. P. Krusche, D. Rössler, R. Roessler, 242 S., DM 29,—, Sub. DM 25,—, Kreuz Verlag, Stuttgart, 1978.

Noch stärker als bei Bd. 1 werden wir zu Entscheidungen herausgefordert. Denn es wird uns nicht ein billiger Dogmatikverschnitt angeboten, sondern wir werden in einen Arbeitsprozeß hineingenommen, um die Fragen christlichen Glaubens und Lebens so zu beantworten, daß auch derjenige etwas damit anfangen kann, dem die Kirchensprache fremd geworden ist. So werden auch traditionell festgefügte dogmatische Formulierungen (z. B. Luthers Katechismus, Erklärung zum 2. Artikel) auf ihren bibl. Wahrheitsgehalt überprüft. Da kann Ärger nicht ausbleiben, aber es kann ebenso Befreiung von einem Ballast bedeuten, den wir nicht der Bibel, sondern der mittelalterlichen Philosophie zu verdanken haben. Da die Themen wie bei den Predigtstudien meist dialogisch behandelt werden, bleiben wir vor dem Irrtum bewahrt, auf neue Dogmatiken eingeschworen werden zu sollen. Wir werden vielmehr in ein Gespräch hineingezogen, bei dem wir uns vielleicht neuen Einsichten stellen müssen, aber denen gegenüber uns Raum genug bleibt, es besser und richtiger als die Verfasser auszudrücken. Die Themen, die sich ebensogut zu Vorträgen wie zu Predigtreihen eignen, haben es in sich: Jesusbilder, Kreuz Jesu, Jesus für Atheisten, Geschöpfe einer technischen Welt, Der verdrängte Schöpfer, Sünde, Gewissen, Schuld, neue Moral, um nur einige von ihnen zu nennen. Alle Themen leiten zu bibl. Texten hin, die im Blick auf diese Themen neu zu bedenken sind. Da diese Texte auch nach dem Kirchenjahr aufgelistet sind, wird dem Perikopenprediger viel neues Material zur Verfügung gestellt. Es wäre zu bedenken, ob man dem folgenden Band noch einige lose Blätter anfügt, auf denen im Kleinformat die Bilder abgebildet sind, auf die häufig hingewiesen wird, wobei es nicht auf die ästhetische Wirkung, als vielmehr nur auf ihren sachlichen Inhalt ankommt (Druckfehlerberichtigung S. 12: Die Mosaiken im Dom von Monreale stammen nicht von 1770, sondern von 1170). Die Prediger, die da meinen, ihren Gemeinden solche Themen nicht zumuten zu dürfen, könnten ein Opfer ihrer Vorurteile sein, auf jeden Fall aber werden sie von dem Durcharbeiten einzelner Themen reichen Gewinn haben. Unentbehrlich sind diese Themenstudien jedoch für alle Religionslehrer und diejenigen, die es mit Erwachsenenbildung zu tun haben.

G. B.

4185

## **Hinweis für die Bezieher des Kirchlichen Amtsblattes der Evangelischen Kirche von Westfalen**

Die Deutsche Bundespost stellt die im Rahmen des Post-Zeitungsdienstes geleisteten „Besonderen Dienste“ mit Ablauf des 31. Dezember 1978 ein.

Ab 1. Januar 1979 wird das Amtsblatt vom Landeskirchenamt mit Anschriften versehen und versandt. Die für Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Verbände und deren Mitarbeiter bestellten Amtsblätter werden künftig über die Superintendenturen geleitet.

Der Bezugspreis für das Kirchliche Amtsblatt der Evangelischen Kirche von Westfalen mußte ab 1. Januar 1979 auf jährlich 30,— DM erhöht werden. Die Beträge wird das Landeskirchenamt durch besondere Rechnung anfordern. Soweit die Zahlung des Preises für das Amtsblatt aufgrund von Daueraufträgen bei Geldinstituten erfolgt sein sollte, sind diese mit Wirkung zum 1. Januar 1979 zu kündigen.